

**Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015**  
**Villeroy & Boch Aktiengesellschaft**

# INHALT

## **Bilanz**

## **Gewinn- und Verlustrechnung**

## **Lagebericht**

Grundlagen der Gesellschaft

Wirtschaftsbericht

Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft

Nachtragsbericht

Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Erklärung zur Unternehmensführung

Vergütungsbericht

Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## **Anhang**

Allgemeines

Erläuterungen zur Bilanz

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige Angaben

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

# **VILLEROY & BOCH AKTIENGESELLSCHAFT, METTLACH**

## **Bilanz zum 31. Dezember 2015**

### **A k t i v a**

	Anhang	<u>31. Dezember 2015</u>		<u>31. Dezember 2014</u>	
		<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>
<b>Anlagevermögen</b>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1.543		1.395	
Sachanlagen	1	59.039		62.129	
Finanzanlagen	2	279.620		277.773	
		<u>          </u>	<u>340.202</u>	<u>          </u>	<u>341.297</u>
<b>Umlaufvermögen</b>					
Vorräte	3		64.847		61.596
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		47.150		46.098	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		93.281		85.563	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		20.340		20.182	
		<u>          </u>	<u>160.771</u>	<u>          </u>	<u>151.843</u>
Flüssige Mittel	5		71.334		68.967
			<u>296.952</u>		<u>282.406</u>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	6		201		120
<b>Aktive latente Steuern</b>	7		7.549		5.756
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	8		0		526
			<u>644.903</u>		<u>630.104</u>

**Passiva**

	Anhang	<u>31. Dezember 2015</u>		<u>31. Dezember 2014</u>	
		<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>
<b>Eigenkapital</b>					
Gezeichnetes Kapital		71.909		71.909	
Nennbetrag der eigenen Anteile		-4.309		-4.309	
Ausgegebenes Kapital	9		67.601		67.601
Kapitalrücklage			193.587		193.587
Gewinnrücklagen	10		38.513		38.513
Bilanzgewinn	11		17.386		15.584
			<u>317.087</u>		<u>315.285</u>
<b>Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte</b>	12		<b>0</b>		<b>240</b>
<b>Rückstellungen</b>	13				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		126.529		123.593	
Übrige Rückstellungen		54.368		50.377	
			<u>180.897</u>		<u>173.970</u>
<b>Verbindlichkeiten</b>	14				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		50.436		50.798	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		29.666		26.379	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		50.617		47.116	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		77		77	
Übrige Verbindlichkeiten		13.085		12.859	
			<u>143.881</u>		<u>137.229</u>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	15		<b>61</b>		<b>83</b>
<b>Passive latente Steuern</b>	16		<b>2.977</b>		<b>3.298</b>
			<u>644.903</u>		<u>630.104</u>

**VILLEROY & BOCH AKTIENGESELLSCHAFT, METTLACH**  
**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom**  
**1. Januar - 31. Dezember 2015**

	Anhang	<u>2015</u> TEuro	<u>2014</u> TEuro
<b>Umsatzerlöse</b>	20	<b>466.880</b>	<b>444.521</b>
Veränderung der Erzeugnisbestände und andere aktivierte Eigenleistungen	21	<u>1.282</u>	<u>-312</u>
<b>Gesamtleistungen</b>		<b>468.162</b>	<b>444.209</b>
Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung 17.905 TEuro (Vj. 8.457 TEuro)	22	54.051	51.090
Materialaufwand	23	-219.182	-204.468
Personalaufwand	24	-116.591	-124.455
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	25	-11.724	-10.863
Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung 19.951 TEuro (Vj. 9.070 TEuro)	26	-160.300	-138.922
Beteiligungsergebnis	27	12.413	8.510
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	28	-140	-8.561
Zinsergebnis davon Erträge aus der Aufzinsung 1 TEuro (Vj. 4 TEuro) davon Aufwendungen aus der Aufzinsung 14.618 TEuro (Vj. 6.681 TEuro)	29	-10.022	-1.891
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<u><b>16.668</b></u>	<u><b>14.649</b></u>
Außerordentliches Ergebnis	30	-1.630	-1.602
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Ertrag aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern 803 TEuro (Vj. Aufwand -544 TEuro)	31	-2.319	-1.956
<b>Jahresüberschuss</b>		<u><b>12.719</b></u>	<u><b>11.091</b></u>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		4.667	4.493
<b>Bilanzgewinn</b>		<u><u><b>17.386</b></u></u>	<u><u><b>15.584</b></u></u>

# Villeroy & Boch Aktiengesellschaft

## Lagebericht 2015

### 1. Grundlagen der Gesellschaft

#### 1.1. Geschäftsmodell

##### Organisatorische Struktur

Villeroy & Boch ist ein international führender Keramikhersteller. Als Komplettanbieter im Bad und „rund um den gedeckten Tisch“ unterteilt sich unser operatives Geschäft in die beiden Unternehmensbereiche Bad und Wellness sowie Tischkultur. Konzernübergreifende Aufgaben und Funktionen werden von unseren Zentralbereichen wahrgenommen.

Die Villeroy & Boch AG fungiert als Konzernobergesellschaft für insgesamt 52 direkt oder indirekt gehaltene, vollkonsolidierte Tochtergesellschaften. Ausführliche Informationen zum Konsolidierungskreis und zur Beteiligungsstruktur des Villeroy & Boch-Konzerns sind in Tz. 2 des Anhangs zum Jahresabschluss dargestellt.

##### Unternehmensbereiche und Absatzmärkte

Unsere Produkte werden in 125 Ländern verkauft. Den Endverbraucher erreichen wir im Unternehmensbereich Bad und Wellness in der Regel über einen zwei- beziehungsweise dreistufigen Vertriebsweg. Zu unserem Produktportfolio zählen keramische Badkollektionen in unterschiedlichen Stilrichtungen, Badmöbel, Dusch-, Wannen- und Whirlpoolsysteme, Armaturen, keramische Küchenspülen und ergänzendes Zubehör. Weltweit sind unsere Bad- und Wellness-Produkte in über 7.600 Showrooms ausgestellt.

Im Unternehmensbereich Tischkultur sprechen wir den Endverbraucher sowohl über den Fachhandel als auch über eigene Einzelhandelsaktivitäten an. Unser Sortiment umfasst hochwertiges Geschirr, Gläser, Besteck und passende Accessoires, Küchen- und Tischtextilien sowie Geschenkartikel. Insgesamt sind unsere Produkte an weltweit über 5.600 Verkaufsstellen (Points of Sale) erhältlich. Zu unseren eigenen Einzelhandelsaktivitäten zählen 130 Villeroy & Boch-Geschäfte sowie rund 560 von unserem eigenen Personal betreute Verkaufspunkte in namhaften Warenhäusern. Außerdem vertreiben wir unsere Tischkultur-Produkte über unsere Online-Shops in mehr als 20 Ländern.

Darüber hinaus führen wir sortimentsergänzende Produkte auf Lizenzbasis.

Im Projektgeschäft beider Unternehmensbereiche erreichen wir unsere Kunden durch spezialisierte Vertriebseinheiten. Zielgruppen für Projekte im Sanitärbereich sind in erster Linie Architekten, Interior Designer sowie Planer von öffentlichen Einrichtungen, Bürogebäuden, Hotels und hochwertigen Wohnkomplexen. Im Unternehmensbereich Tischkultur sprechen wir vorrangig Investoren und Betreiber von Hotels und Restaurants an.

##### Standorte

Die Villeroy & Boch AG und ihre Konzernzentrale haben ihren Sitz im saarländischen Mettlach.

Wir unterhalten derzeit 14 Produktionsstandorte in Europa, Asien und Amerika. Unsere Produkte für den Unternehmensbereich Tischkultur werden in den Werken Merzig und Torgau (beide Deutschland) hergestellt. In den übrigen zwölf Werken fertigen wir Produkte für den Unternehmensbereich Bad und Wellness. Sanitärkeramik produzieren wir an den Standorten in Mettlach (Deutschland), Valence

d'Agen (Frankreich), Hódmezővásárhely (Ungarn), Lugoj (Rumänien), Gustavsberg (Schweden), Ramos (Mexiko) und Saraburi (Thailand). Darüber hinaus stellen wir in Treuchtlingen (Deutschland) und Mondsee (Österreich) Badmöbel her, während wir in Roden (Niederlande) und Roeselare (Belgien) Bade- und Duschwannen sowie Whirlpools in Vargarda (Schweden) Armaturen fertigen.

## **1.2. Steuerungssystem**

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG steuert den Gesamtkonzern mittels einer fest definierten Führungsstruktur und operativer Ziele, deren Erreichungsgrad durch festgelegte Kennzahlen überwacht wird. Hierbei stehen finanzielle Steuerungsgrößen im Fokus, wohingegen nichtfinanzielle Leistungsindikatoren im Rahmen der internen Steuerung derzeit noch keine maßgebliche Rolle spielen.

Die Leistungsstärke unseres Konzerns im Ganzen sowie unserer beiden Unternehmensbereiche im Einzelnen wird mit den folgenden finanziellen Steuerungsgrößen gemessen: Nettoumsatzerlöse, Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und rollierende operative Nettovermögensrendite. Letztere errechnet sich aus dem rollierenden operativen Ergebnis, geteilt durch das operative Nettovermögen auf Basis der Durchschnittswerte der vergangenen zwölf Monate. Das hier verwendete operative Ergebnis ist das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit auf Konzernebene. Das operative Nettovermögen errechnet sich als die Summe der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen, Vorräte, Warenforderungen und der sonstigen operativen Vermögenswerte abzüglich der Summe der Lieferantenverbindlichkeiten, Rückstellungen und der übrigen operativen Verbindlichkeiten.

## **1.3. Forschung und Entwicklung**

Unsere Aktivitäten in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation stärken unsere Wettbewerbsfähigkeit und bilden damit die Basis für einen langfristigen und nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg.

Einschließlich der Designentwicklung haben wir im Jahr 2015 in der Villeroy & Boch AG 9,5 Mio. Euro (Vorjahr: 9,3 Mio. Euro) in Forschung und Entwicklung investiert. Hiervon entfielen 6,1 Mio. Euro (Vorjahr: 5,6 Mio. Euro) auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness sowie 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 3,7 Mio. Euro) auf den Unternehmensbereich Tischkultur.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stand die Entwicklung neuer, verbesserter keramischer Werkstoffe und innovativer Fertigungstechniken für den Unternehmensbereich Bad und Wellness im Mittelpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit.

Mit dem von uns entwickelten Werkstoff TitanCeram haben wir in puncto Materialeigenschaften neue Maßstäbe gesetzt. TitanCeram – hergestellt aus einer speziellen Zusammensetzung natürlicher Rohstoffe wie Ton, Feldspat und Quarz, angereichert mit Titandioxid – zeichnet sich durch eine erhöhte Festigkeit aus und ermöglicht dadurch filigranere Designs. Somit sind wir in der Lage, Sanitärprodukte mit extrem dünnen Wandstärken herzustellen und zugleich den Materialaufwand, das Gewicht und den Rohstoffbedarf zu senken. Mit dem Säulenwaschtisch Octagon haben wir im Jahr 2015 zur ISH, der weltweit führenden Leitmesse für Baddesign und Klimatechnik in Frankfurt, ein bei Waschtischen völlig neuartiges Design vorgestellt.

Mit Hilfe eines innovativen Druckverfahrens können wir seit 2015 keramische Duschböden mit fotorealistischen Dekoren bedrucken. Mittels eines direkten Inkjet-Druckverfahrens ist beispielsweise der Aufdruck einer Natursteinoptik möglich. In Kombination mit dem flächenbündigen Einbau und den präzisen Schnittkanten der Duschwanne entsteht dadurch ein nahezu nahtloser Übergang zwischen Duschboden und Fliesen – sowohl hinsichtlich des Designs als auch der Form. Hierdurch wird eine einheitliche Optik der gesamten Bodenfläche des Bades geschaffen.

Ein Beispiel für den wirtschaftlichen Erfolg unserer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit ist die WC-Spültechnologie DirectFlush, die wir seit 2012 anbieten. Statt des herkömmlichen Spülrands besitzen DirectFlush-WCs eine intelligente Wasserführung, die für eine flächendeckende Spülung des Innenbeckens ohne Überspritzungen sorgt; gleichzeitig ermöglicht der offene Wasserrand eine schnelle und unkomplizierte Reinigung. Der Absatz von DirectFlush-WCs in der Villeroy & Boch AG ist im Jahr 2015 um 75 % gestiegen und macht bereits rund 39 % unseres WC-Gesamtumsatzes aus. Entsprechend wurde das Sortiment auf mehr als 20 Modelle mit der innovativen Spültechnologie erweitert.

Eine weitere funktionale Innovation ist unsere antibakteriell wirkende keramische Glasur AntiBac, die das Wachstum von Bakterien um nahezu 100 % reduziert. Die Wirksamkeit der mit Silberionen angereicherten Glasur wurde gemäß internationaler Norm von mehreren Prüfinstituten bestätigt; gleichzeitig erfüllt das Produkt die strengen Kriterien der EU-Biozid-Richtlinie.

Innovationen im Unternehmensbereich Tischkultur betreffen insbesondere neue Produktdesigns. Aufgrund von sich verändernden Konsumbedürfnissen sowie verbraucherrelevanten Megatrends, wie Mobilität, Urbanisierung und Individualisierung wurde im Jahr 2015 verstärkt an neuen Produkten gearbeitet. Diese beziehen sich auf Speise- und Getränketrends wie Grillen, Pizza, Pasta, Kaffee oder Tee. Die Artikel zeichnen sich neben ihrem ästhetischen Design auch durch funktionale Alleinstellungsmerkmale aus. Wir sprechen mit diesen Produkttrends in erster Linie Menschen an, die vor allem im Bereich „Essen und Trinken“ nicht mehr nur in ganzheitlichen Kollektionen denken und diese kauft, sondern zunehmend individuelle bedarfsspezifische bzw. variantenreiche Lösungen präferiert.

Die Inhalte unserer Entwicklungsarbeit im Unternehmensbereich Tischkultur umfassten neben formalen Produktdesigns auch neue Gestaltungsmöglichkeiten für keramische Oberflächen (zum Beispiel Steinoptik) und deren verfahrenstechnische Umsetzung. Zudem arbeiteten wir an der kontinuierlichen Verbesserung und Ausweitung der automatisierten Fertigung, die spezielle Themen wie die fotooptische Sortierung beinhaltet.

Unternehmensbereichsübergreifend haben wir uns im Geschäftsjahr 2015 mit der Weiterentwicklung unsere innovativen Fertigungstechniken im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Verbundvorhabens „Glazeforming“ beschäftigt. Gemeinsam mit Fraunhofer-Instituten und Zulieferfirmen arbeiten wir zum Beispiel an der energie- und rohstoffeffizienten Technologie des Spritzglasierens mit überhitztem Wasserdampf („Dampfglasieren“) sowie an der zur Qualitätssicherung verwendeten Ultraschallsensorik.

Ein weiterer Schwerpunkt der unternehmensbereichsübergreifenden Forschungs- und Entwicklungsarbeit sind die Verfahren der additiven Fertigung wie die lasergestützte Schlickerdeposition und der 3D-Druck mit keramischen Pulvern. Im Unterschied zu klassischen Fertigungsverfahren werden bei allen additiven Verfahren die Geometrien und Strukturen schichtweise aufgebaut. Damit bietet die additive Fertigung Designfreiheiten, die mit herkömmlichen Fertigungsverfahren oder auch handwerklich nicht realisiert werden können. Aufgrund des Potenzials dieser Technologie werden wir die begonnenen Machbarkeitsstudien mit externen Knowhow-Trägern weiter fortsetzen.

#### **1.4. Kunden**

Zu unseren Kernzielgruppen zählen wir im Unternehmensbereich Bad und Wellness in erster Linie Händler, das verarbeitende Handwerk, Architekten, Interior Designer und Fachplaner. Im Unternehmensbereich Tischkultur sprechen wir sowohl Endverbraucher als auch Händler – vom kleinen Porzellanfachgeschäft bis hin zu großen Warenhausketten – sowie im Projektgeschäft die



Investoren und Betreiber von Hotels & Restaurants an.

### Regelmäßige Kundenbefragungen

Unser Handeln orientiert sich an den Wünschen und Bedürfnissen unserer Kunden. Deren Erwartungen sind ein wichtiger Maßstab für die Ermittlung von Potenzialen, die stetige Verbesserung unseres Angebots und die Sicherung unserer Produkt- und Servicequalität. Aus diesem Grund führen wir regelmäßig interne und externe Kundenbefragungen zu verschiedenen Themen durch. Diese Befragungen liefern uns nicht nur wertvolle Informationen über Trends und Prognosen, sondern zeigen uns auch, wie Kunden unsere Leistung bewerten. Durch gezielte Fragestellungen – beispielsweise zum Thema zukunftsweisende Materialien im Bereich Sanitärkeramik oder zu verbraucherrelevanten Aspekten wie diversen Trends zum Bereich „Essen und Trinken“ im Rahmen der Tischkultur – gewinnen wir Erkenntnisse, wie unsere bestehenden Produkte vom Kunden wahrgenommen werden, welche Aspekte weiter verbessert und welche Produkte im Portfolio noch ergänzt werden sollten. Aus den Ergebnissen können wir gezielte Verbesserungsmaßnahmen ableiten und erfolgreich umsetzen. Dadurch sind unsere Produkte und Leistungen adäquat auf die verschiedenen Zielgruppen abgestimmt. Die fortlaufend durchgeführten Kundenumfragen zur Ermittlung des sogenannten Net Promoter Score (NPS) zeigen uns darüber hinaus, dass viele Kunden unsere Marke weiterempfehlen. Hierbei erreichen wir regelmäßig einen hohen NPS, der die außerordentliche Treue unserer Kunden zur Marke Villeroy & Boch sowie deren große Zufriedenheit über unsere Produkte und Leistungen widerspiegelt. Bestätigt wurde dies im Herbst 2015 auch durch eine unabhängige Studie zum Verbrauchervertrauen, die das Analyseinstitut ServiceValue in Zusammenarbeit mit dem deutschen Wirtschaftsmagazin Wirtschaftswoche durchgeführt hat. Hierbei hat Villeroy & Boch den ersten Platz belegt und genießt demnach von allen Anbietern im Bereich Haushaltswaren deutschlandweit das höchste Verbrauchervertrauen. Über alle Branchen und Unternehmen hinweg belegten wir mit einem Wert von 90,9 % den zehnten Platz; insgesamt wurden 973 Unternehmen aus 62 Branchen bewertet.

### Zielgruppenspezifische Marktbearbeitung als wesentlicher Erfolgsfaktor

Die adäquate Präsentation unserer Produkte bildet ein Kernelement unserer Vermarktung. Über unser CRM-System (Customer Relationship Management) messen wir kontinuierlich die Präsenz unseres Sortiments und insbesondere die der Produktneuheiten bei unseren Kunden. Im Unternehmensbereich Bad und Wellness erfolgt die Produktpräsentation überwiegend in den Ausstellungen der Händler. Daneben erreichen wir die jeweiligen Zielgruppen über unterschiedliche Kommunikationsmedien, unter anderem den auf unserer Internetseite speziell für Architekten, Planer und Handwerker eingerichteten Bereich, der umfassende Informationen hinsichtlich Produktneuheiten, Referenzen und Planungstools inklusive technischer Produktspezifikationen bietet. Unsere Endverbraucher können sich zudem online über unsere Produkte informieren und komplette Bäder – zum Beispiel mit den Planungstools Badinspirator und Badplaner – nach ihren Wünschen virtuell planen und gestalten. Innerhalb unserer eigenen Einzelhandelsaktivitäten im Unternehmensbereich Tischkultur ermöglicht unser vertriebskanalübergreifender Ansatz die Verknüpfung von Produktpräsentationen und Services in unseren stationären Geschäften mit den vielfältigen Funktionen unseres Online-Shops. Zum Beispiel erleichtert die Einbindung von Tablet-PCs in unseren Geschäften die Beratung und komplementiert das Produktportfolio über den physischen Bestand im Laden hinaus. Dank dieses Services können unsere Kunden beispielsweise die im Geschäft betrachteten Produkte ihrem Online-Warenkorb flexibel hinzufügen und diesen über unseren Online-Shop zu jeder Zeit und an jedem Ort weiter bearbeiten. Zudem arbeiten wir beständig am Ausbau unserer weltweiten Onlinepräsenz – so wurde der Online-Shop umfassend überarbeitet und ist mit einem neuen Design, erweiterten Funktionalitäten und ausgebauten Services seit Oktober 2015 live.

Im Projektgeschäft, wo insbesondere im Unternehmensbereich Bad und Wellness längere Zeitspannen zwischen Erstkontakt und Auslieferung liegen, ist die „Projektpipeline“ ein wichtiger Frühindikator für die zukünftige Geschäftsentwicklung. Hier nutzen wir unser CRM-System zur kontinuierlichen Prozessanalyse und -steuerung zwischen Spezifikation und Realisierung. Zugleich stellt die Nähe zu

den internationalen Märkten für uns einen entscheidenden Erfolgsfaktor dar. Daher setzen wir in vielen Ländern fortlaufend zusätzliche Mitarbeiter speziell im Projekt-Außendienst ein, die ausschließlich individuelle Zielgruppen wie Architekten oder Projektentwickler betreuen. Im globalen Kontext bauen wir darüber hinaus unsere Vertriebsorganisationen – insbesondere in den strategischen Wachstumsregionen Asien-Pazifik und Osteuropa – weiterhin gezielt aus.

Neben einer guten Ausstellungspräsenz ist eine qualifizierte Beratung entscheidend für unseren Erfolg und damit auch für den unserer Kunden. Hierzu bieten wir jedes Jahr ein breit gefächertes Schulungsprogramm für unsere Vertriebsmitarbeiter sowie Händler, Handwerker und Architekten an. Die entsprechenden Weiterbildungsmaßnahmen erfolgen in unserer unternehmenseigenen Schulungseinrichtung „Global Academy“.

## **1.5. Einkauf**

Das Beschaffungsportfolio von Villeroy & Boch umfasst sowohl den Einkauf von Rohmaterialien, Energie sowie Hilfs- und Betriebsstoffe für eigene Produktionsstätten als auch den Zukauf von Halbfertig- und Fertigwaren. Darüber hinaus werden Investitionsgüter, Verpackungsmaterialien, Transportleistungen und eine große Bandbreite weiterer Dienstleistungen beschafft. Insgesamt beträgt unser Beschaffungsvolumen inklusive Investitionen wertmäßig über 49 % der Umsatzerlöse.

Übergreifendes Ziel unserer Einkaufsorganisation und der Beschaffungsstrategien ist die Auswahl zuverlässiger Lieferanten, welche die benötigten Materialien und Dienstleistungen in der erforderlichen Qualität und Menge zum geforderten Zeitpunkt und zum richtigen Preis bereitstellen.

Die Einkaufspreise wurden im Jahr 2015 maßgeblich durch zwei gegenläufige Marktentwicklungen geprägt: Einerseits trug der enorme Preisdruck auf Rohstoffe - speziell Öl und Gas - dazu bei, dass die Beschaffungspreise in lokalen Währungen im Vergleich zu 2014 reduziert werden konnten. Andererseits führten die Verschiebungen bei den Wechselkursen – vor allem die deutliche Abwertung des Euro gegenüber den meisten Fremdwährungen – zu einem deutlichen Anstieg der überwiegend in US-Dollar getätigten Einkäufe.

Wir messen unseren Lieferantenbeziehungen eine große Bedeutung bei. Im Rahmen eines konsequenten strategischen Beschaffungsmanagements führen wir laufend Bewertungen unserer Lieferanten anhand eines standardisierten Kriterienkatalogs in den Kategorien Qualität, Kosten, Logistik, Service, Technologie und Umwelt durch und entwickeln auf dieser Basis unsere Zusammenarbeit weiter. Außerdem gilt es, Lieferantenbeziehungen so zu gestalten, dass jegliche Risiken in der Zusammenarbeit möglichst minimiert werden. Dementsprechend werden Lieferantenverträge verhandelt, die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften sichergestellt und ein daran ausgerichtetes Risikomanagement praktiziert. Insbesondere verpflichten wir unsere Lieferanten im Rahmen des „Supplier Code of Conduct“, sich hinsichtlich Integrität, Geschäftsethik, Arbeitsbedingungen und Beachtung von Menschenrechten an dieselben Standards zu halten, denen wir als Unternehmen verpflichtet sind und zu deren Einhaltung wir uns bekennen.

## **1.6. Änderungen der rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen**

Aufgrund der internationalen Aufstellung von Villeroy & Boch ist mit einer Zunahme der relevanten regulatorischen Anforderungen zu rechnen. Hierzu zählen unter anderem die geplante Erweiterung der Finanzberichterstattung zu einem Integrated Reporting, Maßnahmen zur Vermeidung von Steuerwettbewerb und ein erhöhter Dokumentationsaufwand von grenzüberschreitenden Transaktionen. Auch in Deutschland sind jüngst umgesetzte oder geplante Gesetzesvorhaben zu den Themen Finanztransaktionssteuer, Mindestlohn, frühzeitiger Rentenbezug sowie Zeit- und Leiharbeit Anzeichen in Richtung einer zunehmenden staatlichen Regulierung.

Zu einer Deregulierung könnten unterdessen die geplanten europäischen Freihandelsabkommen mit den USA (TTIP) und Kanada (CETA) führen. Beide Abkommen sollen den gegenseitigen Marktzugang für transatlantisch agierende Unternehmen erleichtern. Konkret geht es um den Abbau von Zöllen und die Gleichstellung europäischer und amerikanischer Unternehmen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge. Mit einem Inkrafttreten der jeweiligen Freihandelsabkommen ist voraussichtlich nicht vor 2017 zu rechnen.

## **2. Wirtschaftsbericht**

### **2.1. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen**

Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds belief sich das Weltwirtschaftswachstum auf 3,1 %, was einem Rückgang um 0,3 Prozentpunkte gegenüber dem bereits moderaten Wachstum des Vorjahres entspricht. Ursächlich für die gebremste Weltkonjunktur war insbesondere die schwierige Situation in den Schwellenländern. So führten die strukturellen Probleme in Chinas Wirtschaft zu einer Abschwächung der Konjunkturdynamik, die sich unmittelbar auf den Welthandel ausgewirkt hat. Neben rückläufigen Rohstoff- und Ölpreisen wurde das Expansionstempo in vielen Schwellenländern zudem auch durch Kapitalabflüsse und Währungsabwertungen belastet. Schwere Rezessionen folgten in Russland und Brasilien.

Die Wirtschaftslage in den Ländern der Eurozone zeigte sich 2015 gegenüber dem schwachen Vorjahr erholt. Haupttreiber für diese Entwicklung waren die verbesserten Beschäftigungsquoten, Reallohnsteigerungen und günstige Finanzierungsbedingungen, die den Privatkonsum stimulierten. So ist für die deutsche Wirtschaft im Jahr 2015 eine solide Aufwärtsbewegung mit einem BIP-Wachstum von 1,7 % zu verzeichnen. Auch in den anderen größeren Volkswirtschaften Europas setzte eine Erholung ein, wobei Frankreich und Italien nach wie vor nur ein unterdurchschnittliches Wachstum aufwiesen. In den USA setzte sich der konjunkturelle Aufschwung vorwiegend dank einer starken Inlandsnachfrage fort, wo die fortlaufende Verbesserung der Arbeitsmarktlage die Konsumausgaben steigen ließ.

Im Unternehmensbereich Bad und Wellness wird die Geschäftsentwicklung maßgeblich durch die europäische Wohnungsbaukonjunktur beeinflusst, die 2015 insgesamt eine Zuwachsrate von 1,8 % aufwies und sich damit um 0,3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr verbesserte. In den einzelnen Märkten ergibt sich jedoch ein differenziertes Bild. Während die Bauvolumina in Frankreich und Italien wie schon im Vorjahr rückläufig waren, verzeichnet der Wohnungsbau in anderen für uns wichtigen Märkten – allen voran Deutschland, Großbritannien, Belgien, Niederlande, Schweden und Norwegen – ein solides, teils auch zunehmendes Wachstum.

Ein bedeutender Einflussfaktor für den Absatzerfolg im Unternehmensbereich Tischkultur ist das Konsumklima der Privathaushalte, das sich für das Gesamtjahr 2015 in den meisten europäischen Ländern im Vergleich zum Vorjahr verbesserte. Unterjährig wurde die Stimmung der europäischen Verbraucher gleichwohl durch die Konflikte im Nahen und Mittleren Osten sowie die anhaltende

Schuldenkrise in Griechenland getrübt. Zugleich sorgte die massive Abwertung des russischen Rubels für eine nachhaltige Senkung der Kaufkraft in Russland

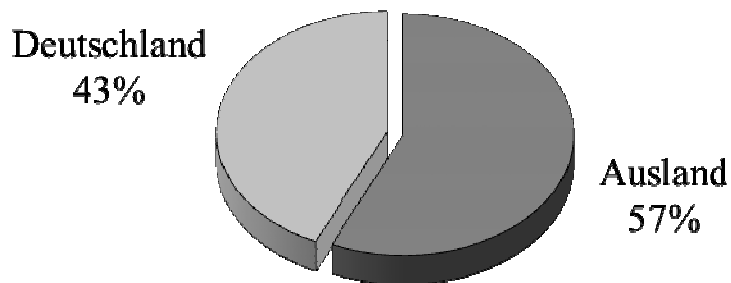
## 2.2. Ertragslage

Die folgenden Erläuterungen geben einen Überblick über unsere Ertragslage im Geschäftsjahr 2015.

### 2.2.1. Umsatz 2015

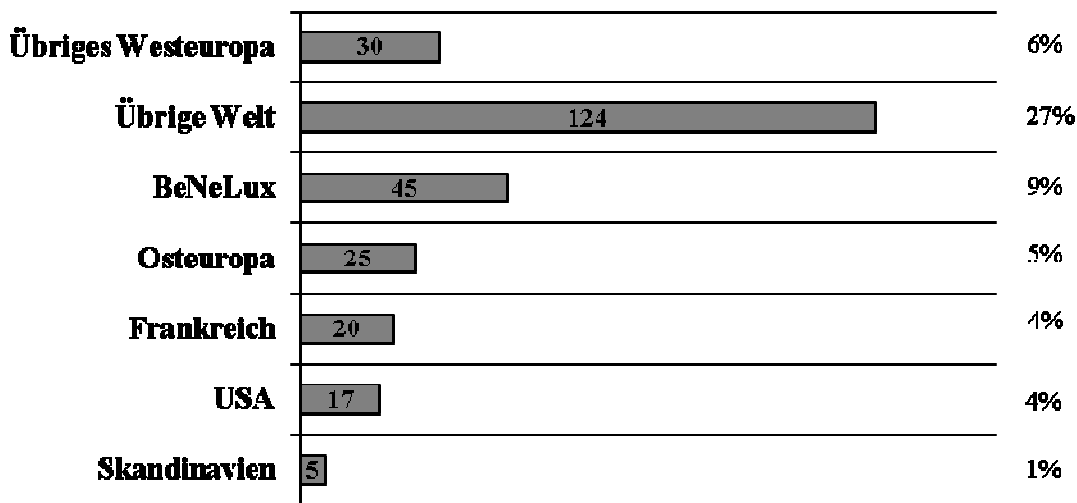
Die Villeroy & Boch AG erzielte im Geschäftsjahr 2015 einen Gesamt-Umsatz von 467 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert von 445 Mio. Euro bedeutet dies einen Umsatzanstieg von 22 Mio. Euro bzw. 5,0 %. Somit wurde die im Vorjahresbericht für das Jahr 2015 prognostizierte Umsatzsteigerung von 3 bis 5 % erreicht.

#### Umsatz nach Ländern Villeroy & Boch AG (in Mio. Euro)



	<u>Mio. Euro</u>
Deutschland	201
Ausland	266
	<u>467</u>

## Ausland Gesamt 266 Mio. Euro



### Bad und Wellness

Unser wichtiger Heimatmarkt Deutschland hat sich in 2015 mit einem Umsatzwachstum von 8 % gegenüber dem Vorjahr sehr gut entwickelt und damit das Wachstum der Sanitärbranche und die Entwicklung der Baukonjunktur übertroffen. Daneben konnten wir in Großbritannien (24 %), den BeNeLux (11 %) und Österreich (13 %) erfreuliche Umsatzsteigerungen erzielen. Umsatzrückgänge mussten wir jedoch in Australien (-23 %) und in Italien, wo die Zurückhaltung in der Baukonjunktur weiterhin anhält, mit (-5 %) verzeichnen.

### Tischkultur

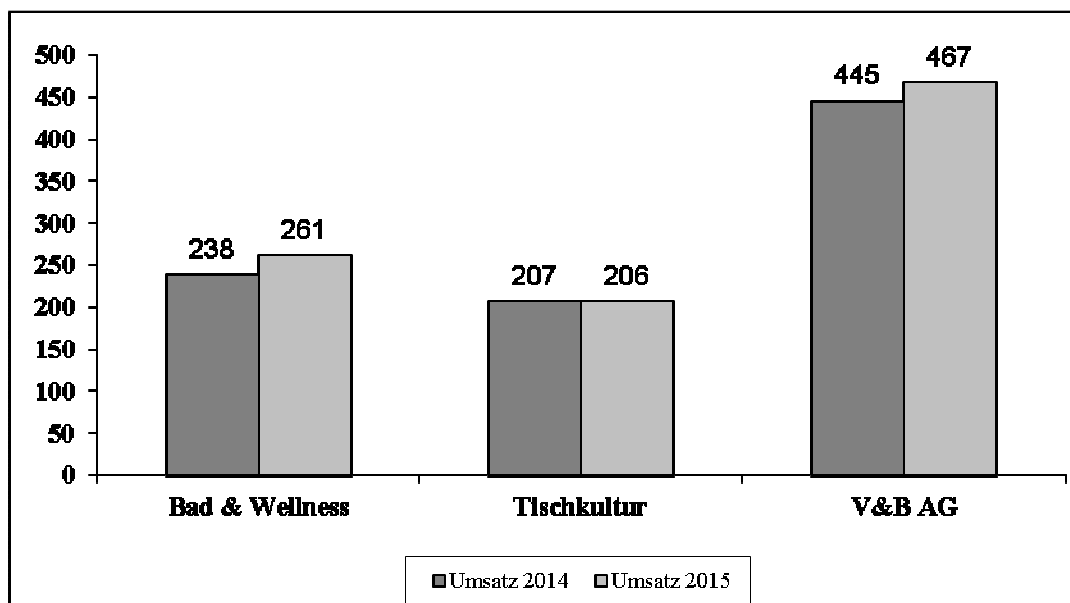
Auf den zentraleuropäischen Märkten, einschließlich unseres Heimatmarktes, mussten wir im Vergleich zum Vorjahr, unter anderem aufgrund des starken Schweizer Franken, einen leichten Umsatzrückgang (-4 %) verzeichnen. Dagegen konnten wir auf den asiatischen Märkten ein überproportional starkes Umsatzwachstum (60 %), getrieben durch einen Werbemittel-Auftrag in Japan und durch eine weitere Intensivierung der Geschäftsbeziehung zu unserem Hauptkunden in Südkorea (44 %), erzielen.

In den osteuropäischen Ländern, speziell in Ungarn (713 %) und Estland (230 %), konnten durch spezielle Aufträge mit unseren Zweitmarken dreistellige Wachstumsraten erreicht werden. Auch in Polen (61 %) konnte durch entsprechende Aufträge ein überdurchschnittlich hohes Umsatzwachstum verzeichnet werden, während in Italien (-14 %) und Skandinavien (-17 %) einmalige Groß-Aufträge aus 2014 nicht wiederholt werden konnten. Wie im Vorjahr müssen wir in Russland erneut einen Umsatzrückgang (-39 %) verzeichnen.

Über alle Märkte haben sich unsere forcierten Vertriebs- und Marketingaktivitäten, insbesondere im Bereich E-Commerce (38 %) sowie im Bereich Werbemittel (83 %) durch ein überproportionales Wachstum ausgezahlt.

Von dem Gesamtumsatz entfallen 96 Mio. Euro Umsatz an Konzerngesellschaften.

## Umsatz in den Unternehmensbereichen



## Umsatz in den Unternehmensbereichen (in Mio. Euro)

Unternehmensbereich	2014	2015	Veränderung	
Bad & Wellness	238	261	23	10%
Tischkultur	207	206	-1	0%
	<u>445</u>	<u>467</u>	<u>22</u>	<u>5%</u>

## Auftragsbestand

Unser Auftragsbestand zum 31. Dezember 2015 betrug 37,4 Mio. Euro. Davon entfielen auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness 23,9 Mio. Euro und auf den Unternehmensbereich Tischkultur 13,5 Mio. Euro.

### 2.2.2. Ergebnis

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist im Geschäftsjahr 2015 gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Mio. Euro auf rd. 16,7 Mio. Euro gestiegen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit entfällt mit 14,5 Mio. Euro auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness und mit 2,2 Mio. Euro auf den Unternehmensbereich Tischkultur. Der Jahresüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr von 11,1 Mio. Euro auf 12,7 Mio. Euro, insbesondere aufgrund des höheren Umsatzes, gestiegen.

Im Geschäftsjahr 2015 erzielte die Villeroy & Boch AG um 3 Mio. Euro höhere sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 54,1 Mio. Euro. Nähere Informationen zu den sonstigen betrieblichen Erträgen sind unter Tz. 22 im Anhang aufgeführt.

Die Personalaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 8 Mio. Euro auf 116,6 Mio. Euro gesunken. Grund hierfür ist der geänderte Ausweis der Aufwendungen aus der Anpassung des Diskontierungszinssatzes für Altersversorgung in das Zinsergebnis. Nähere Informationen zu den Personalaufwendungen sind unter Tz. 24 im Anhang aufgeführt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 21,4 Mio. Euro auf 160,3 Mio. Euro gestiegen. Dies resultiert vor allem aus höheren Aufwendungen aus Kursverlusten und einer Zollnachforderung.

Nähere Informationen zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind unter Tz. 26 im Anhang aufgeführt.

Das Finanzergebnis hat sich um 4,2 Mio. Euro auf 2,3 Mio. Euro verbessert und setzt sich aus Beteiligungsergebnis, Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen und Zinsergebnis zusammen. Ausschlaggebend für die Verbesserung sind, neben dem geänderten Ausweis der Aufwendungen aus der Anpassung des Diskontierungszinssatzes für Altersversorgung im Zinsergebnis, die einmaligen Abschreibungen auf die Beteiligungen in 2014 sowie höhere Dividendenausschüttungen und Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Steueraufwand um 0,4 Mio. Euro, davon entfielen 1,7 Mio. Euro auf die Erhöhung des Aufwandes aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, die durch eine Veränderung der bilanzierten latenten Steuern von 1,3 Mio. Euro größtenteils kompensiert wurden. Unter Einbezug des außerordentlichen Aufwandes von 1,6 Mio. Euro aus der ratierten Verrechnung der Änderung der Pensionsrückstellungsbilanzierung aus der BilMoG Umstellung 2010 ergibt sich ein Jahresüberschuss 2015 in Höhe von 12,7 Mio. Euro (Vorjahr 11,1 Mio. Euro).

Produktivitäts- und Qualitätssteigerungen haben das Ergebnis in unserem Produktionsnetzwerk positiv beeinflusst. Wie auch schon im Vorjahr wurde das Ergebnis durch weitere Kostenreduzierungen in der Verwaltung unterstützt.

Der prognostizierte Anstieg des operativen Ergebnisses (EBIT) des Villeroy & Boch Konzerns mit einer Steigerung von über 5 % zum Vorjahr wurde mit einem Wachstum von 9,6 % erfüllt.

Im Villeroy & Boch Konzern dient die Rendite auf das rollierende operative Nettovermögen als eine Steuerungsgröße. Da die Villeroy & Boch AG in die wesentlichen Warenströme des Konzerns eingebunden ist, erfolgt die Steuerung durch die beiden Unternehmensbereiche auch für die betreffenden Bereiche der Villeroy & Boch AG.

Die operative Nettovermögensrendite verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von 13,0 % auf nunmehr 13,6 %. Dabei wurde die deutliche Erhöhung des rollierenden operativen Nettovermögens infolge der überdurchschnittlich hohen Investitionen des Vorjahres durch die sehr gute Ergebnisentwicklung überkompensiert.

#### Vorschlag für die Dividende

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung am 1. April 2016 vor, den Bilanzgewinn der Villeroy & Boch AG zur Ausschüttung einer Dividende von

0,44 Euro für die Stamm-Stückaktie  
0,49 Euro für die Vorzugs-Stückaktie

zu verwenden. Das Ausschüttungsvolumen beträgt folglich insgesamt 13,1 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung des Bestands eigener Vorzugs-Stückaktien der Gesellschaft zum Ausschüttungszeitpunkt beträgt der Liquiditätsabfluss daraus 12,2 Mio. Euro.

## 2.3. Finanzlage

### 2.3.1. Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Wir verfügen über ein zentrales **Finanzmanagement**, das die globale Liquiditätssteuerung, das Cash Management sowie das Management von Marktpreisrisiken umfasst.

Das Finanzmanagement wird konzernweit einheitlich aus der zentralen Abteilung Konzern-Treasury heraus ausgeführt. Den Rahmen hierfür bilden neben externen gesetzlichen und regulatorische Anforderungen auch interne Richtlinien und Limite.

Unser **Liquiditätsmanagement** stellt sicher, dass wir jederzeit unsere Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Die Zu- und Abflüsse aus dem operativen Geschäft sind Basis der täglichen Kontendisposition und kurz- und mittelfristigen Liquiditätsplanung.

Daraus entstehende Finanzierungsbedarfe werden in der Regel über Bankkredite abgedeckt. Liquiditätsüberschüsse legen wir unter Beachtung von Risiko- und Renditegesichtspunkten am Geldmarkt an. Unter der Bedingung einer guten Bonität der Finanzhandelspartner, ausgedrückt in einem Investment Grade-Rating, verfolgen wir das Ziel, ein optimales Finanzergebnis zu erreichen.

Unser **Cash Management** wird ebenfalls zentral gesteuert und gestaltet. Die Zentralisierung von Zahlungsströmen durch Cash-Pooling-Verfahren steht dabei im Rahmen der wirtschaftlichen Effizienz an vorderster Stelle. Ein Inhouse-Cash-System führt konzerninterne Zahlungsströme immer dann über interne Verrechnungskonten aus, wenn dies steuerlich und rechtlich möglich ist. Durch die interne Verrechnung reduzieren wir somit die Anzahl externer Bankgeschäfte auf ein Mindestmaß. Zur Durchführung des Zahlungsverkehrs sind standardisierte Prozesse und Übermittlungswege etabliert.

Das **Management von Marktpreisrisiken** umfasst die Bereiche Währungskursrisiken, Zinsänderungsrisiken und sonstige Preisänderungsrisiken. Unser Ziel ist es, die Auswirkungen von Schwankungen auf das Ergebnis der Unternehmensbereiche und des Unternehmens zu begrenzen. Das konzernweite Risikopotenzial wird hierzu regelmäßig ermittelt und entsprechende Sicherungsentscheidungen getroffen.

Weitere Informationen zum Management von Risiken finden sich im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“.

### 2.3.2. Kapitalstruktur

Unsere Finanzierungsstruktur setzt sich wie folgt zusammen:

In Mio. Euro	2015	2014
Eigenkapital	317	315
Langfristige Schulden	190	163
Kurzfristige Schulden	138	152
Summe Eigenkapital und Schulden	<u>645</u>	<u>630</u>

Das Eigenkapital ist gegenüber dem Vorjahr um 2 Mio Euro gestiegen. Unsere Eigenkapitalquote zum aktuellen Bilanzstichtag betrug 49 % (VJ: 50 %) und ist gegenüber dem Vorjahreswert aufgrund der auf 644,9 Mio. Euro gestiegenen Bilanzsumme um einen Prozentpunkt gesunken. Das Anlagevermögen in Höhe von 340,2 Mio. Euro (Vorjahr 341,3 Mio. Euro) wird zu 93,2 % (Vorjahr: 92,4 %) durch Eigenkapital abgedeckt.



Die langfristigen Schulden enthalten im Wesentlichen Pensionsverpflichtungen, Finanzverbindlichkeiten, Personalrückstellungen und latente Steuerschulden. Die Pensionsrückstellungen haben sich im Berichtsjahr auf 127 Mio. Euro (Vorjahr: 124 Mio. Euro) vorwiegend wegen der Senkung des Abzinsungssatzes deutlich erhöht. Bei der Bewertung dieser Verpflichtungen haben wir gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung einen Abzinsungssatz von 3,89 % verwendet.

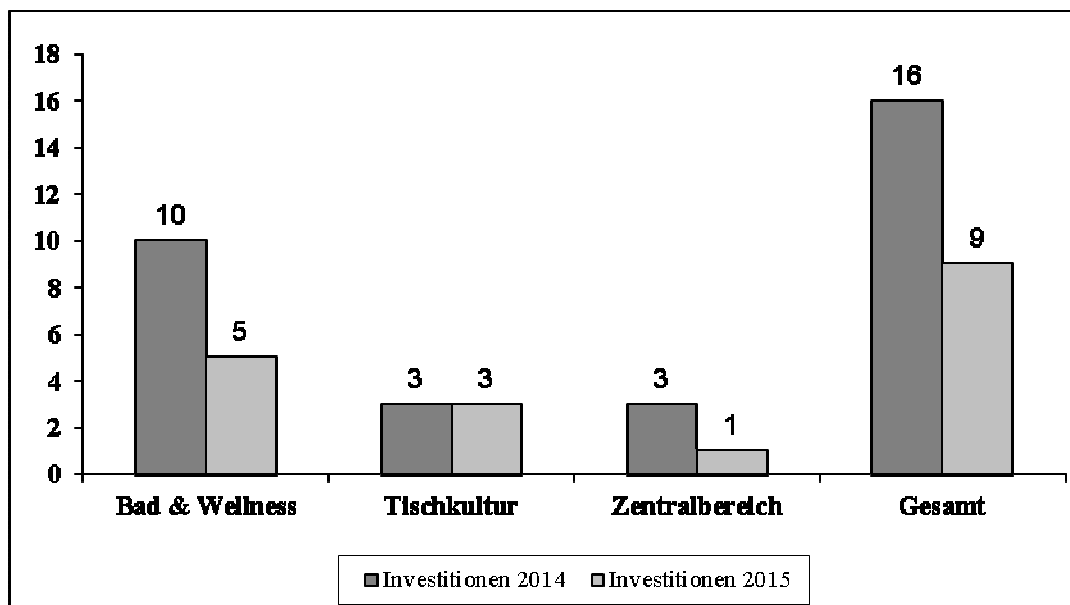
Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind durch die Aufnahme einer langfristigen Anschlussfinanzierung um 25 Mio. Euro auf 50 Mio. Euro gestiegen, entsprechend haben sich die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten reduziert. Die in den langfristigen Schulden bilanzierten Finanzverbindlichkeiten wurden bei Kreditinstituten mit fester mittelfristiger Laufzeit und festem Zinssatz in Euro aufgenommen.

Die kurzfristigen Schulden umfassen vorwiegend sonstige Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen.

Im Berichtsjahr sind die kurzfristigen Schulden um insgesamt 14 Mio. Euro gesunken. Grund hierfür war vor allem die o.g. langfristige Anschlussfinanzierung.

### 2.3.3. Investitionen

#### Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (in Mio. Euro)



#### Investitionsvolumen

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Geschäftsjahres 2015 betragen 9 Mio. Euro. Sie sind aufgrund der hohen Vorjahresinvestitionen in das neue Blockheizkraftwerk am Standort Mettlach 7 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr und liegen unter dem Niveau der Abschreibungen.

Zum Bilanzstichtag bestanden Verpflichtungen zum Erwerb von Anlagevermögen in Höhe von 2,1 Mio. Euro. Diese werden aus dem operativen Cash Flow finanziert.

Der Schwerpunkt im Unternehmensbereich Bad und Wellness lag insbesondere auf den Investitionen von über 2 Mio Euro in das Materialflusskonzept sowie eine neue Presse am Standort Mettlach.

Im Unternehmensbereich Tischkultur haben wir überwiegend in unseren Werken Merzig und Torgau in eine Druckgussanlage (0,3 Mio Euro) sowie eine neue Presse (0,5 Mio Euro), aber auch im Zentrallager in Merzig in einen zusätzlichen automatisierten Palettenarbeitsplatz (0,2 Mio Euro) investiert, um die Wettbewerbsfähigkeit dieser Standorte zu erhalten sowie den steigenden Anforderungen im E-Commerce gerecht zu werden.

In der Hauptverwaltung wurde im Jahr 2015 rund 1 Mio. Euro schwerpunktmäßig in die Digitalisierung sowie in ein Mitarbeiterrestaurant mit einem neuen Gastro-Konzept (0,3 Mio Euro) investiert. Da die Detailplanung für das Projekt Mettlach 2.0 erst Anfang des vergangenen Jahres beschlossen werden konnte, konnte erst ein geringer Teil (0,25 Mio Euro) des geplanten Investitionsvolumens realisiert werden.

### 2.3.4. Finanzierung

#### AG-Kapitalflussrechnung

1. Januar - 31. Dezember 2015

	<u>2015</u>	<u>2014</u>
Jahresüberschuss	12,7	11,1
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	11,7	10,9
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	19,4	7,7
Ergebnis aus Anlageabgängen	-0,4	<b>-0,4</b>
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Aktiva	-12,9	-4,9
Veränderung der Verbindlichkeiten, kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen Passiva	11,3	1,7
Gezahlte/erhaltene Steuern im Geschäftsjahr	-2,2	-1,5
Gezahlte Zinsen im Geschäftsjahr	-2,5	-3,0
Erhaltene Zinsen im Geschäftsjahr	1,2	0,9
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-14,0	4,5
<b><u>Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit</u></b>	<b>24,3</b>	<b>27,0</b>
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-9,5	-14,9
Investitionen in Finanzanlagen	-2,7	-1,7
Banktransfer aus MEHR-Erlös Immobilienveräußerung Gustavsberg	1,4	4,8
Einzahlungen aus Anlageabgängen	0,7	0,1
<b><u>Cash Flow aus der Investitionstätigkeit</u></b>	<b>-10,1</b>	<b>-11,7</b>
Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten	0,0	-0,3
Dividendenzahlungen	-10,9	-10,4
<b><u>Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit</u></b>	<b>-10,9</b>	<b>-10,7</b>
<b>Summe der Cash Flows</b>	<b>3,3</b>	<b>4,6</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum 01.01</b>	<b>69,0</b>	<b>65,4</b>
Veränderung lt. Summe der Cash Flow	3,3	4,6
Wechselkursbedingte Änderungen des Zahlungsmittelbestandes	-1,0	-1,0
<b>Gesamtveränderung des Zahlungsmittelbestandes</b>	<b>2,3</b>	<b>3,6</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum 31.12</b>	<b>71,3</b>	<b>69,0</b>

Unser Kapitalfluss aus dem laufenden operativen Geschäft betrug im Geschäftsjahr 2015 24,3 Mio. Euro und lag um 2,7 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Ursächlich für die Verminderung waren vorwiegend der Anstieg der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie der Vorräte, denen ein ebenfalls hoher Anstieg der langfristigen Rückstellungen gegenübersteht.

Hinzu kommt eine hohe negative Veränderung der sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge/Aufwendungen, die größtenteils aus den Zinsaufwendungen der Pensionsrückstellungen resultieren.

Der Kapitalabfluss aus der Investitionstätigkeit lag mit 10,1 Mio. Euro um 1,6 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Den Investitionen in Höhe von 12,2 Mio. Euro standen 0,7 Mio. Euro Einzahlungen aus Anlagenabgängen gegenüber.

Der Kapitalabfluss aus der Finanzierungstätigkeit betrug 10,9 Mio. Euro und entspricht der Dividendenzahlung für das vergangene Geschäftsjahr 2014.

### 2.3.5. Nettoliquidität

Die Nettoliquidität liegt zum Bilanzstichtag bei 21 Mio. Euro und ist im Vergleich zum Vorjahr (18 Mio. Euro) um 3 Mio. Euro gestiegen. Die höhere Nettoliquidität begründet sich durch einen um 2 Mio. Euro größerem Zahlungsmittelbestand von 71 Mio. Euro (Vorjahr: 69 Mio. Euro). Da die Villeroy & Boch AG im Konzern als Inhouse-Bank fungiert, ist ihr im Geschäftsjahr 2015 ein weiterer Geldeingang aus der Veräußerung der Werksimmobilie der schwedischen Konzerngesellschaft Villeroy & Boch Gustavsberg AB in Höhe von 1,4 Mio. Euro zugeflossen.

Bei der Berechnung der Nettoliquidität wurden der Zahlungsmittelbestand, die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte sowie die kurz- bzw. langfristigen Finanzverbindlichkeiten zusammengefasst.

Die Dividendenzahlung betrug 10,9 Mio. Euro.

Aufgrund des positiven Zahlungsmittelbestands und nicht ausgenutzter Kreditlinien war die Villeroy & Boch AG jederzeit in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Die Mehrzahl der Konzerngesellschaften der Villeroy & Boch-Gruppe sind in das Cash-Pooling-System des Konzerns eingebunden. Dieses wird zentral von der Villeroy & Boch AG koordiniert und abgewickelt.

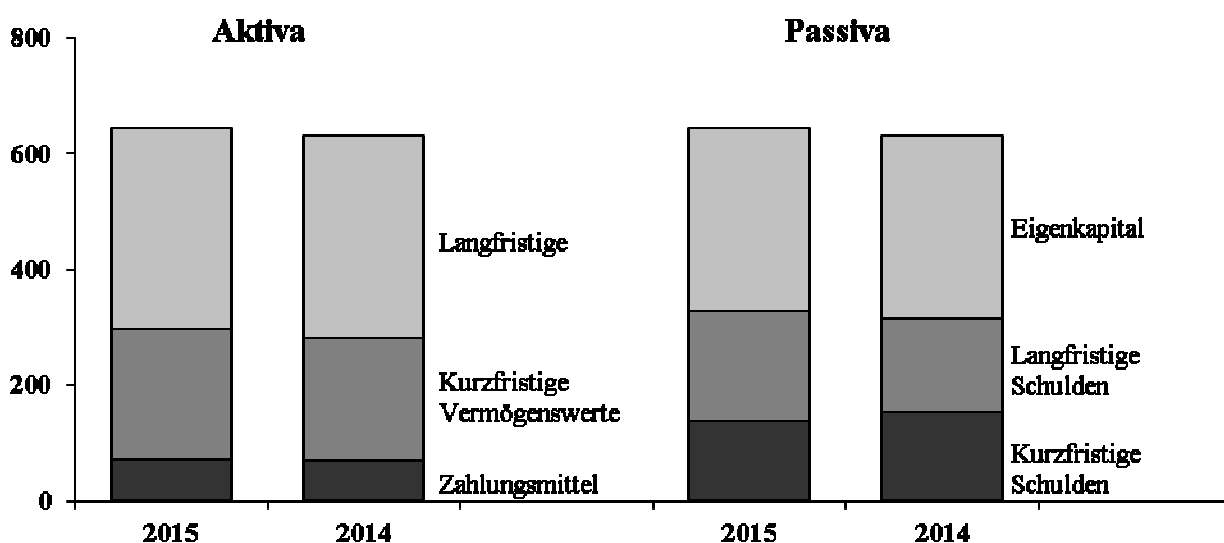
Wir verfügen zum 31.12.2015 über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 185,0 Mio. Euro.

### 2.4. Vermögenslage

#### Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 14 Mio. Euro von 630 Mio. Euro auf rd. 645 Mio. Euro. Die Bilanzstruktur zeigt folgendes Bild:

**Bilanzstruktur im Vergleich 2015/2014 (in Mio. Euro)**



<b>Aktiva</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>Passiva</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Langfristige Vermögenswerte	349	349	Eigenkapital	317	315
Kurzfristige Vermögenswerte	224	212	Langfristige Schulden	190	163
Zahlungsmittel	71	69	Kurzfristige Schulden	138	152
Bilanzsumme	645	630	Bilanzsumme	645	630

Das langfristige Vermögen umfasst das Anlagevermögen, latente Steueransprüche sowie sonstige langfristige Vermögenswerte. Zum Bilanzstichtag betrug das langfristige Vermögen unverändert 349 Mio. Euro. Das Anlagevermögen lag mit 340 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahr (341 Mio. Euro). Der Abnahme von Sachanlagevermögen in Höhe von 3,1 Mio. Euro steht die Zunahme von Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 1,8 Mio. Euro gegenüber. Der Grund für die Abnahme des Sachanlagevermögens lag hauptsächlich darin, dass das Abschreibungsniveau über den getätigten Investitionen lag. Die latenten Steueransprüche erhöhten sich um 1,8 Mio. Euro auf 7,5 Mio. Euro. Der Anteil des gesamten Anlagevermögens an der Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr auf 53 % (Vorjahr: 54 %).

Das kurzfristige Vermögen setzt sich hauptsächlich aus Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten und Zahlungsmitteln zusammen.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich das kurzfristige Vermögen von 212 Mio. Euro um 12 Mio. Euro auf 224 Mio. Euro. Dies zeigt sich hauptsächlich in den Vorräten (3 Mio. Euro) und in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen (8 Mio. Euro). Des Weiteren erhöhten sich die Zahlungsmittel im Berichtsjahr um 2 Mio. Euro von 69 Mio. Euro auf 71 Mio. Euro.

Die Positionen der Passivseite sind im Lagebericht unter 2.3.2. Kapitalstruktur erläutert.

### **3. Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft**

#### **3.1. Mitarbeiter**

##### Attraktives Leistungsangebot für unsere Mitarbeiter

Wir verfügen über gut ausgebildete, leistungsfähige und motivierte Mitarbeiter. Damit dies so bleibt, nehmen wir uns als moderner und verantwortungsvoller Arbeitgeber zum Ziel, unseren Mitarbeitern neben interessanten und fordernden Aufgaben sowie einem vielseitigen Arbeitsumfeld auch eine leistungsgerechte Vergütung und attraktive Zusatzleistungen anzubieten.

Darüber hinaus offerieren wir unseren Mitarbeitern unterschiedliche Arbeitszeitmodelle wie flexible Arbeitszeiten, Teilzeit und mobiles Arbeiten. Aufgrund der stetig wachsenden Internationalisierung ermöglichen wir zahlreichen Mitarbeitern Auslandseinsätze, die neben der beruflichen Weiterentwicklung insbesondere die interkulturelle Kompetenz fördern.

Um unsere Belegschaft bei der Auswahl passender Produkte für die Altersvorsorge zu unterstützen, bieten wir in Kooperation mit einer Versicherungsagentur umfangreiche und individuelle Beratungskonzepte an. Unsere Mitarbeiter können sich jederzeit über die Möglichkeiten der betrieblichen und tariflichen Altersvorsorge bei Villeroy & Boch informieren, individuelle Angebote errechnen lassen und Detailfragen mit den jeweiligen Beratern klären. Auch die Unterstützung unserer Mitarbeiter zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist uns ein zentrales Anliegen. So stehen unseren Mitarbeitern für ihre Kinder am Sitz der Konzernzentrale in Mettlach Krippenplätze in einer Kindertagesstätte zur Verfügung, die von uns mitfinanziert werden. Im Jahr 2015 haben wir in Deutschland erneut die sogenannte Ferienfreizeit angeboten. Zur Überbrückung der Schulferien

erhalten berufstätige Eltern eine finanzielle Unterstützung für die zuverlässige Betreuung ihrer Kinder. Zunehmend bedeutender wird außerdem die demografische Entwicklung unserer Gesellschaft, die zu einer mittelfristig älter werdenden Belegschaft führt. Dieser Veränderung begegnen wir mit vielfältigen Maßnahmen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz. Darüber hinaus bieten wir auf Basis von Vereinbarungen mit den Arbeitnehmervertretern Programme zum betrieblichen Eingliederungsmanagement sowie flexible Regelungen bei Pflegefällen im familiären Umfeld an, die über die gesetzlichen Regelungen hinausgehen.

### Aus- und Weiterbildung

Eine wichtige Säule einer nachhaltig ausgerichteten Personalpolitik ist unsere Berufsausbildung. Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 waren insgesamt 112 Auszubildende und Studierende in sieben kaufmännischen und sieben gewerblich-technischen Berufsfeldern bei uns beschäftigt. Neben den großen Ausbildungsstandorten in Mettlach und Merzig nutzen wir auch kleinere Standorte und Organisationseinheiten zur Ausbildung unseres Nachwuchses.

Zugleich bieten wir ein dreijähriges Juniorenprogramm an, um qualifizierte Absolventen kaufmännischer und technischer Studiengänge für einen Berufseinstieg bei Villeroy & Boch zu begeistern. Derzeit werden 41 junge Talente - sowie vier an unseren ausländischen Standorten - in unterschiedlichen Fachbereichen auf die Übernahme von Fach- und Führungsfunktionen vorbereitet.

Zu einer zielgerichteten Nachwuchs- und Knowhow-Sicherung trägt auch unsere Weiterbildungseinrichtung "Global Academy" bei. Zum Angebot gehören eine Vielzahl von Führungs- und Persönlichkeitsschulungen, um fachbezogene Kompetenzen und Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Eine Bestätigung unserer zielführenden Personalarbeit ist unser erfolgreiches Abschneiden bei einer großen Arbeitgeber-Studie, die alljährlich durch das Beratungsunternehmens Universum im Auftrag der Wirtschaftswoche durchgeführt wird. Anhand einer Befragung von mehr als 30.000 Studierenden an über 170 deutschen Hochschulen werden Deutschlands beliebteste Arbeitgeber ermittelt, wobei Villeroy & Boch im Jahr 2015 zum wiederholten Male einen Platz unter den TOP 100 belegte.

### Einbindung unserer Mitarbeiter in die Prozessgestaltung

Zur aktiven Einbindung unserer Mitarbeiter in die Gestaltung und Optimierung der Geschäftsprozesse nutzen wir unter anderem Mitarbeiterbefragungen und darauf aufbauende Workshops, um Verbesserungsvorschläge aus allen Fachbereichen zu sammeln, anschließend zu priorisieren und zeitnah umzusetzen. Außerhalb dieser strukturierten Methodik haben unsere Mitarbeiter jederzeit die Möglichkeit, Vorschläge zur Optimierung von Prozessen oder innovative Ideen zu neuen Produkten in unserem Ideenmanagement einzureichen.

Zum 31.12.2015 beschäftigten wir insgesamt 2.148 Mitarbeiter. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Personalstand um 16 Personen (Vorjahr: 2.132 Mitarbeiter). Auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness entfielen 816 Mitarbeiter (Vorjahr: 820 Mitarbeiter), auf den Unternehmensbereich Tischkultur 883 (Vorjahr: 891 Mitarbeiter) und auf die Zentralbereiche 449 Mitarbeiter (Vorjahr: 421 Mitarbeiter).

Im Jahresdurchschnitt erhöhte sich unser Personalbestand gegenüber dem Vorjahr von 2.123 auf 2.133 Mitarbeiter.

### Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Aspekte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind ebenso ein wichtiger Bestandteil unserer Personalpolitik. So konzentriert sich unser Arbeitssicherheitsmanagement neben der Beachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen insbesondere auf die Sensibilisierung der Mitarbeiter in puncto Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge. Wichtige gesetzliche Grenzwerte – beispielsweise zur Staubbelastung – werden von uns nicht nur eingehalten, sondern teilweise deutlich

unterschritten. Ein konkretes Beispiel ist die Ausstattung der Sanitärfabrik Mettlach mit speziellen Weißputzkabinen, durch deren Einsatz die Staubbelastung unserer Mitarbeiter deutlich reduziert werden konnte. Die Kabinen, mit denen wir in der Keramikindustrie einen neuen Maßstab in der Gesundheitsprävention gesetzt haben, sind in einem Pilotprojekt gemeinsam mit der Berufsgenossenschaft entwickelt worden und sollen 2016 europaweit für Sanitärfabriken zur Pflicht werden.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt ist die Definition und Einhaltung von Sicherheitsstandards, die an strenge Kriterien geknüpft und sukzessive konzernweit vereinheitlicht werden. Auch die messbaren Indikatoren für Unfälle unterliegen einer einheitlichen Bewertung, in der die erzielten Ergebnisse sowie Verbesserungspotenziale aufgezeigt werden. Auch die systematische Bewertung der einzelnen Arbeitsplätze wird konzernweit an allen Standorten vorgenommen. Um sicherzustellen, dass alle Standorte an der Verbesserung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz arbeiten, führen wir mit internem Fachpersonal internationale Audits durch und bewerten dabei die Organisation. Zudem werden Projekte und Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter sowie zur Prävention von Arbeitsunfällen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen analysiert. Im Falle eines Optimierungsbedarfs leiten wir entsprechende organisatorische, technische oder medizinische Maßnahmen ein. Über die gesetzlich vorgeschriebenen Untersuchungen zur Ausführung von bestimmten Tätigkeiten hinaus bieten wir unseren Mitarbeitern regelmäßig verschiedene Gesundheitsaktionen, wie beispielsweise medizinische Checks und orthopädische Präventionsmaßnahmen, an. Präventive Maßnahmen zum Erhalt der Gesundheit stehen an allen Standorten immer mehr im Fokus. Schulungen und Aufklärungen im Hinblick auf Gesundheit, Hygiene und Sicherheit runden unsere Aktivitäten in diesem Bereich ab.

### **3.2. Umweltschutz**

Ein effizienter Einsatz von Rohstoffen und Energie sowie die Reduktion von Emissionen sind wesentliche Bestandteile unserer Umweltstrategie. Durch gezielte Investitionen in die Optimierung unserer Produktionsprozesse konnten wir beispielsweise die Abwassermengen in den vergangenen Jahren deutlich reduzieren und die Energieeffizienz kontinuierlich steigern. Mit der Inbetriebnahme eines neuen Blockheizkraftwerks senken wir die CO<sub>2</sub>-Emissionen am Standort Mettlach um jährlich 4.000 Tonnen. Dank der Emissionsreduzierung unterliegt der Standort seit 2015 nicht mehr dem Emissionshandel. Ein weiterer positiver Effekt ist, dass wir uns am Standort Mettlach durch die Inbetriebnahme unseres Blockheizkraftwerks nahezu unabhängig von der Strompreisentwicklung machen, wodurch wir unsere Energiekosten besser planen können. Durch den gesenkten Strombedarf reduzieren wir unsere jährlichen Kosten für die Energie- und Wärmeversorgung in Mettlach in der Sanitärfabrik sowie in der Hauptverwaltung um einen hohen sechsstelligen Euro-Betrag. Für den Villeroy & Boch-Konzern haben wir uns so zum Ziel gesetzt, unseren spezifischen Energieverbrauch (Strom und Gas) bis spätestens 2024 über alle Konzernstandorte hinweg um 15 % zu reduzieren. Darüber hinaus wollen wir verstärkt auf erneuerbare Energien setzen und beispielsweise durch die Sanierung vorhandener Gebäudestrukturen die Energieeffizienz erhöhen.

Auf operativer Ebene wurden in der Vergangenheit für alle nach ISO 50001 zertifizierten Standorte ambitionierte Ziele festgelegt, die im Jahr 2015 erfolgreich umgesetzt worden sind. Hierbei standen die Reduzierung von Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen im Vordergrund, woran sich auch die von uns neu festgelegten operativen Umweltziele orientieren. Die Ziele setzen dabei auf konkreten Maßnahmen auf, wie dem Einsatz besonders effizienter Trockner in der Fertigung oder der Nutzung der Wärmerückgewinnung.

Der Energieverbrauch und folglich die Emission von CO<sub>2</sub> werden uns aufgrund ihrer Auswirkung auf unsere Umwelt weiterhin mit höchster Priorität beschäftigen. Zudem werden die administrativen Bereiche sukzessive im Hinblick auf die energieeffiziente Nutzung von elektrischer Energie untersucht, um standortbezogene Zielvorgaben zu definieren. Im weiteren Prozess werden Aktionspläne zur Reduzierung der Energieverbräuche realisiert.

### **3.3. Gesellschaftliches Engagement**

Die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung ist für uns ein elementarer Bestandteil unseres unternehmerischen Selbstverständnisses. Als Traditionsunternehmen, das seit 1748 besteht, sehen wir in der Verantwortung, uns im kulturellen und sozialen Bereich zu engagieren. Dieses Bewusstsein wird nicht zuletzt in unseren Unternehmensleitlinien durch den Grundsatz „Villeroy & Boch – ein Name, der uns verpflichtet“ dokumentiert.

Wir möchten ein starker und verlässlicher Partner der Gesellschaft sein. Mit gezielt ausgewählten Maßnahmen tragen wir dazu bei, dass es Menschen besser geht. Im Geschäftsjahr 2015 standen regionale Geld- und Sachspenden an soziale Einrichtungen im Fokus unserer Aktivitäten. Ebenso ermutigen wir unsere Mitarbeiter, selbst Verantwortung zu übernehmen. So wurde zur Unterstützung von im Saarland angekommenen Flüchtlingen ein Team gebildet, das im engen Austausch mit den koordinierenden Stellen zielgerichtet Mitarbeiterspenden gesammelt, sortiert und zu den Einrichtungen befördert hat. In einem anderen Projekt engagierten sich 60 Auszubildende von Villeroy & Boch beim Bau eines Gartenhauses für den Kindergarten in Mettlach. Das Projekt „Wunschweihnachtsbaum“, bei dem sich Kinder aus drei Einrichtungen kleine Geschenke von unseren Mitarbeitern wünschen durften, erfuhr in diesem Jahr erneut eine außerordentlich positive Resonanz. Nach der erstmaligen Umsetzung im Jahr 2014 wurde das Projekt 2015 nun an drei Standorten durchgeführt, so dass sich die Anzahl der beschenkten Kinder fast verdoppelte.

Ein weiterer Baustein unseres Engagements ist die Förderung von Sportaktivitäten, weil wir den Gedanken des fairen sportlichen Wettbewerbs unterstützen. Auf Bundesebene ist die Stiftung Deutsche Sporthilfe mit ihren Werten Leistung, Fairplay und Miteinander unser Partner. Regional unterstützen wir seit vielen Jahren den Fußballverein SV Mettlach sowie seit 2013 den Handballverein im benachbarten Merzig.

## **4. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres lagen nicht vor.

## **5. Risiko- und Chancenbericht**

### **5.1. Risikostrategie**

Unsere Geschäftspolitik ist darauf ausgerichtet, die Leistungsfähigkeit und Ertragskraft sowie – damit einhergehend – den Wert unseres Unternehmens im Sinne unserer Aktionäre und weiterer Anspruchsgruppen nachhaltig zu steigern. In diesem Zusammenhang eröffnen die Geschäftsaktivitäten von Villeroy & Boch eine Vielzahl von Chancen; zugleich bringen sie fortwährend Risiken mit sich. In unserem unternehmerischen Handeln unterliegen wir dabei allgemeinen konjunkturellen und spezifischen Branchenrisiken sowie den üblichen finanzwirtschaftlichen Risiken.

Gemäß unserem Risikoverständnis werden potenzielle Geschäftsrisiken frühestmöglich identifiziert, bewertet und - soweit möglich - mittels anerkannter Methoden und Maßnahmen minimiert bzw. vollständig vermieden. Risiken gehen wir bewusst dann ein, wenn die damit verbundenen Erfolgsaussichten entsprechend attraktiv sind. Zudem müssen die vorliegenden Risiken kalkulierbar, in der Höhe verkräftbar und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit gering sein. Innerhalb unseres Unternehmens besteht ein funktionsfähiges und wirksames Risikomanagement. Dieses System dient dazu, den Fortbestand des Konzerns zu sichern und das Erreichen unserer Unternehmensziele – vor allem finanzielle, operative oder strategische Ziele – zu gewährleisten.

## 5.2. Risikomanagement

### Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem

Unser Risikomanagementsystem erfasst sowohl Risiken als auch Chancen. Im Gegensatz zu Risikobegrenzungsmaßnahmen wirken Chancen grundsätzlich nicht risikoreduzierend; diese werden separat im Abschnitt „Chancenbericht“ dargestellt.

Das Risikomanagementsystem umfasst sämtliche Bereiche unseres Unternehmens und ordnet allen Organisationseinheiten eindeutige Verantwortlichkeiten und Aufgaben zu. In diesem System legt der Vorstand über die allgemeinen Grundzüge der Konzernstrategie hinaus auch die Grundsätze der Risikopolitik und -behandlung fest und sorgt für deren Überwachung. Ein weiterer Baustein dieser Systematik ist die konzernweit für alle Mitarbeiter und Führungskräfte gültige Verhaltensrichtlinie, mit der die Risiken möglicher Rechts- und Regelverletzungen begrenzt werden sollen.

In der Umsetzung des Gesamtsystems sind verschiedene aufeinander abgestimmte Planungs-, Berichts- und Kontrollprozesse sowie Frühwarnsysteme eingerichtet, die darauf abzielen, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, frühzeitig zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen wirksam zu ergreifen.

Unser operatives Risikomanagement umfasst den gesamten Prozess von der Risikofrüherkennung bis hin zur Steuerung bzw. Handhabung der (Rest-)Risiken und liegt einschließlich der gebotenen Gegenmaßnahmen primär in der Verantwortung des Prozessmanagements, also dezentral in den Unternehmensbereichen. Das Risikocontrolling identifiziert, misst und bewertet alle Risiken. Im Besonderen ist mit der Einbindung des jeweiligen Unternehmensbereichscontrollings die Integration des Risikomanagements in die dezentrale Controlling-Organisation gewährleistet. Zusätzlich werden die Funktionen des Risikomanagements zur Gewährleistung eines konzerneinheitlichen und reibungslosen Prozessablaufs zentral koordiniert.

Einen zentralen Bestandteil des Risikomanagements bei Villeroy & Boch bildet das interne Kontrollsystem. Es umfasst die vom Management eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur

- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit,
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Finanzberichterstattung sowie
- Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften (Compliance).

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in konzernweit gültigen Richtlinien und Arbeitsanweisungen kodifiziert. Diese fachspezifischen Vorgaben basieren sowohl auf einschlägigen Gesetzen und Regularien als auch auf freiwillig auferlegten Unternehmensstandards und werden in kontinuierlichen Abständen an externe und interne Entwicklungen angepasst.

### Überwachung der Risikomanagementprozesse

Auf der Grundlage eines im Villeroy & Boch-Konzern vom Vorstand delegierten Mandats überprüft die Konzernrevision regelmäßig die Effizienz der Arbeits- und Prozessabläufe sowie die Effektivität der in den dezentralen Unternehmensbereichen eingerichteten internen Kontrollen und des installierten Risikomanagementsystems. Über die Ergebnisse der Revisionsprüfungen wird zeitnah berichtet. Damit ist eine kontinuierliche Information des Vorstands über bestehende Schwächen und eventuell daraus resultierende Risiken sowie die Ableitung adäquater Empfehlungen zur Behebung dieser Schwächen gewährleistet. Im Einzelnen ist unsere Konzernrevision dafür verantwortlich, im Rahmen ihres Tätigkeitsspektrums Risiken zu erkennen (Aufdeckungsfunktion), diese unabhängig und objektiv zu beurteilen (Bewertungsfunktion) sowie Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten (Beratungsfunktion) und deren Umsetzung zu verfolgen (Nachschau-funktion).

Zusätzlich überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats die Wirksamkeit des



Risikomanagement-, internen Kontroll- und internen Revisionsystems sowie insbesondere den Rechnungslegungsprozess. Darüber hinaus werden die Effektivität des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung und die Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems regelmäßig im Rahmen der externen Prüfung des Konzernjahresabschlusses durch unsere Wirtschaftsprüfer bestätigt.

### **5.3. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem für die Konzernrechnungslegung**

Die Villeroy & Boch AG ist als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB dazu verpflichtet, gemäß § 289 Abs. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess zu beschreiben. Die Zwecksetzung dieses Systems besteht darin, mit hinreichender Sicherheit zu gewährleisten, dass die Finanzberichterstattung zuverlässig ist und mit den allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen im Einklang steht.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist in unser konzernweites Risikomanagementsystem integriert. Es umfasst die Organisations- sowie Kontroll- und Überwachungsstrukturen, mit denen wir sicherstellen, dass die Geschäftsvorfälle und unternehmerischen Sachverhalte vollständig und sachgerecht erfasst, aufbereitet und bilanziell abgebildet werden. Die zentrale Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess bilden einschlägige Gesetze und Normen sowie unternehmensinterne Vorgaben, die in einer konzernweit gültigen, laufend aktualisierten Bilanzierungsrichtlinie kodifiziert sind. Zudem existieren eindeutig festgelegte Verfahrensweisen, die durch einen einheitlichen Kontenplan für die Berichterstattung, einen konzernweiten Terminplan für die Abschlusserstellung und diverse Handbücher spezifiziert werden. Darüber hinaus folgen die im Rahmen des Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozesses wahrgenommenen Funktionen (zum Beispiel Konzernberichtswesen, Controlling, Finanzbuchhaltung, Personalabrechnung, Steuern und Konzern-Treasury) klaren fachlichen wie personellen Zuordnungen, wodurch eine trennscharfe Abgrenzung der spezifischen Verantwortungsbereiche gewährleistet wird.

Neben angemessenen personellen Ressourcen wird die Konzernabschlusserstellung durch eine einheitliche, standardisierte Berichterstattungs- und Konsolidierungssoftware unterstützt, die umfangreiche Prüf- und Validierungsroutinen beinhaltet. In diesem Sinne sieht das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem sowohl präventive als auch nachträglich aufdeckende Kontrollen vor. Hierzu gehören etwa IT-gestützte und manuelle Abstimmungen in Form von regelmäßigen Stichproben- und Plausibilitätskontrollen, diverse risiko-, prozess- oder inhaltlich orientierte Kontrollen in den Unternehmensbereichen, die Einrichtung von Funktionstrennungen und vordefinierten Genehmigungsprozessen, die konsequente Umsetzung des Vier-Augen-Prinzips bei allen wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozessen sowie streng reglementierte Zugriffsregelungen in unseren IT-Systemen.

Die Einhaltung der Kontrollsysteme und Bilanzierungsvorgaben durch den Konzern wird regelmäßig durch analytische Prüfungen überwacht – namentlich von den lokalen Geschäftsführern und Abschlussprüfern, der Zentralabteilung Konzernberichtswesen, dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats, der Konzernrevision und dem Konzernabschlussprüfer. Die Überwachung beinhaltet die Identifizierung von Schwachstellen, die Einleitung von Verbesserungsmaßnahmen sowie die Überprüfung, ob Schwachstellen behoben worden sind.

### **5.4. Einzelrisiken**

Nachfolgend werden die Risiken erläutert, die sich aus Sicht von Villeroy & Boch als bedeutend erweisen und bei ihrem potenziellen Eintritt relevante nachteilige Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns haben können.

#### **5.4.1. Allgemeine und branchenspezifische Marktrisiken**

Als weltweit agierendes Unternehmen vermarkten wir unsere Produkte gegenwärtig in 125 Ländern. Typischerweise sind mit jeder internationalen Geschäftstätigkeit eine Vielzahl von allgemeinen Marktrisiken verbunden, die von gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen, gesellschafts- und geopolitischen Faktoren sowie regulatorischen Rahmenbedingungen abhängen.

Im Einzelnen können makroökonomische Entwicklungen - beispielsweise eine Konjunkturabschwächung in den Industrie- und Schwellenländern oder Währungskursschwankungen - die Investitionsbereitschaft bzw. -möglichkeiten unserer Kunden beeinträchtigen oder zu Verzögerungen bei Kaufentscheidungen führen. Obwohl insgesamt von einer wachsenden Weltwirtschaft auszugehen ist, birgt zum Beispiel der anhaltende Rückgang der wirtschaftlichen Wachstumsraten in China nicht unerhebliche Risiken für unsere angestrebten Umsatzziele, zumal auch unser Geschäft in anderen asiatischen Ländern hierdurch negativ beeinflusst werden könnte. In Europa etwa verbleiben zudem grundsätzliche Absatzrisiken in den südeuropäischen Ländern aufgrund der dort zwischenzeitlich zwar verbesserten, aber immer noch mäßigen Konjunkturentwicklung.

Darüber hinaus können die Höhe der auf den Märkten getätigten Konsumausgaben und das Konsumentenvertrauen infolge von gesellschaftspolitischen Faktoren, wie zum Beispiel militärische Auseinandersetzungen, Bürgerunruhen oder die weltweit steigende Terrorgefahr, beeinträchtigt werden. Damit einhergehende Risiken für die Umsatz- und Gewinnentwicklung des Konzerns sehen wir unter anderem durch die Krisen in der Ukraine und Russland sowie den politisch instabilen Zustand im Nahen Osten begründet.

Die Absatzerwartung im Unternehmensbereich Bad und Wellness unterliegt nicht nur dem Einfluss der vorstehenden allgemeinen Marktrisiken, sondern hängt insbesondere maßgeblich von der Entwicklung der Baukonjunktur ab. Insgesamt ist für den europäischen Wohnungsbau 2015 eine gegenüber dem Vorjahr gestiegene Zuwachsrate zu vermelden. Die stabile Entwicklung der Wohnungsbauvolumina wird sich auch im Jahr 2016 fortsetzen. Nach gegenwärtigem Stand spricht der positive Trend somit gegen das konkrete Vorliegen einschlägiger Risiken. Zu einer Verstärkung des Wettbewerbs und einer Veränderung unserer relativen Marktposition könnte unterdessen die anhaltende Konsolidierung in der Sanitärbranche führen. Auf der Herstellerseite sind infolge der vergangenen Zusammenschlüsse unserer Wettbewerber Lixil/Grohe und Sanitec/Geberit zumindest kurzfristig keine spürbaren Auswirkungen auf unser Geschäft zu erwarten. Gleichzeitig steigt jedoch die Konzentration im Sanitärgrößhandel, wodurch der Preisdruck auf uns als Hersteller zunimmt. Außerdem beobachten wir den Trend deutscher Großhändler, verstärkt eigene Hausmarken anstelle von Herstellermarken anzubieten.

Neben den allgemeinen konjunkturellen Absatzrisiken ergeben sich für den Unternehmensbereich Tischkultur zusätzliche Herausforderungen durch die dynamische Veränderung des Konsumverhaltens unserer Kunden. Im Hinblick auf den stationären Einzelhandel in den westeuropäischen Märkten bedingen nachlassende Besucherfrequenzen ein nicht unerhebliches Absatzrisiko, dem wir im Besonderen mit der besseren Verknüpfung der Offline- und Online-Vertriebskanäle begegnen, um unser Produkt- und Service-Angebot noch besser auf die Bedürfnisse der Kunden auszurichten. Darüber hinaus vergrößert die Konsolidierung im Einzelhandel die Marktmacht großer Handelsketten, sodass wir uns auch hier einem zunehmenden Preis- und Margendruck ausgesetzt sehen.

Im Hinblick auf die aufgeführten Marktrisiken betreiben wir ein umfassendes Risiko-Monitoring, indem wir kontinuierlich die für unser Geschäft besonders wichtigen makroökonomischen Daten sowie Konjunktur- und Branchenentwicklungen beobachten und analysieren. In unseren operativen Unternehmensbereichen werden die daraus erkennbaren Anpassungserfordernisse und Maßnahmen zur Abwehr drohender Risiken sowie vor allem auch zur Nutzung sich bietender Chancen konzipiert, vorbereitet und umgesetzt.

## 5.4.2. Leistungswirtschaftliche Risiken

### Beschaffungsrisiken

Allgemeine Beschaffungsrisiken umfassen - insbesondere im kritischen Bereich der Produktionsversorgung - Risiken aus mangelnder Qualität gelieferter Materialien, Lieferanteninsolvenz oder sonstige Versorgungsunterbrechungen. Für diese Risiken sind im Rahmen des Risikomanagements geeignete Gegenmaßnahmen definiert worden, wie die permanente Beobachtung der Märkte und der finanziellen Stabilität kritischer Lieferanten sowie die Definition und Umsetzung von Beschaffungsstrategien. Dazu gehört auch die weitestgehende Vermeidung von Single Sourcing-Situationen. Allerdings sehen wir uns in einigen Ausnahmefällen – davon auch im kritischen Bereich der Rohmaterialien – mit Marktkonstellationen konfrontiert, in denen es derzeit am Markt kaum alternativen Bezugsquellen gibt.

Des Weiteren können sich aus der zunehmenden Volatilität der Marktpreise vieler Rohstoffe entsprechende Risiken für unsere Beschaffungspreise ergeben: Einerseits können Phasen rasch steigender Marktpreise zu einer Verschlechterung unserer Kostenposition führen, andererseits wären wir in Phasen fallender Marktpreise aufgrund mittel- oder längerfristig vereinbarter oder gesicherter Preise nicht in der Lage, davon in vollem Umfang zu profitieren.

### Produktentwicklungsrisiken

Da unsere Wettbewerbsposition sowie unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung in signifikanter Weise von der Entwicklung kommerziell erfolgreicher Produkte und Produktionstechnologien abhängen, investieren wir beträchtliche finanzielle Mittel in Forschung und Entwicklung. Die Entwicklungsprozesse erfordern einen hohen Zeit- und Ressourcenaufwand und unterliegen technologischen Herausforderungen sowie regulatorischen Vorgaben. Dadurch und durch einen starken Wettbewerb ist jedoch nicht sichergestellt, dass alle Produkte, die sich zukünftig oder derzeit in unserer Entwicklungspipeline befinden, ihre geplante Marktreife erreichen und sich auf dem Markt kommerziell erfolgreich behaupten werden.

Weiterführende Informationen über unsere Aktivitäten im Bereich Forschung- und Entwicklung werden in dem gleichnamigen Abschnitt des Kapitels „Grundlagen der Gesellschaft“ dargestellt.

### Produktionsrisiken

Produktionsrisiken resultieren aus möglichen Betriebsunterbrechungen, die beispielsweise aufgrund von Maschinen- oder Ofenausfällen entstehen und erhebliche finanzielle Aufwendungen sowie eine Beeinträchtigung unseres Geschäftsergebnisses zur Folge haben können und somit unser Geschäftsergebnis negativ beeinflussen können. Aus diesem Grund stellen wir ein angemessenes Instandhaltungsbudget bereit, um regelmäßige Wartungen und Ersatzinvestitionen der Produktionsanlagen zu gewährleisten. Darüber hinaus wird ein schnelles Eingreifen bei eventuellen Betriebsproblemen durch unsere Techniker an den Produktionsstandorten sowie mittels spezieller Wartungsverträge mit unseren Ersatzteillieferanten sichergestellt. Sollte es trotz der umfangreichen Präventionsmaßnahmen zu einer Unterbrechung des Betriebsablaufs kommen, decken Versicherungen den etwaig verursachten finanziellen Schaden betriebswirtschaftlich sinnvoll ab.

### Umweltschutzrisiken

Der Umweltschutz ist fest in unserer Unternehmenskultur verankert. Dennoch sind Umweltbelastungen durch die Produktion nicht auszuschließen. Ein wichtiger Baustein der Präventionsarbeit sind unsere Mitarbeiter, die wir daher regelmäßig für aktuelle Themen in den Bereichen Umwelt und Energie sensibilisieren. Die Mitarbeiter werden in ihrem jeweiligen Umfeld in verschiedene operative Projekte eingebunden, um einschlägige Potenziale zu erschließen und Risiken zu minimieren. Darüber hinaus haben wir ein Umweltmanagementsystem nach der internationalen

Norm ISO 14001 eingerichtet und an den meisten Standorten zertifiziert. Vier Produktionsstandorte des Villeroy & Boch-Konzerns, davon drei in der Villeroy & Boch AG, erfüllen die strengeren Anforderungen gemäß EMAS III (Eco-Management and Audit Scheme), einem freiwilligen Instrument der Europäischen Union zur kontinuierlichen Verbesserung der betrieblichen Umweltleistung.

### 5.4.3. Finanzwirtschaftliche Risiken

Wir sind als weltweit agierender Konzern finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Dies sind im Besonderen:

- Bestands-, Ausfall- und Bonitätsrisiken,
- Liquiditätsrisiken sowie
- Marktpreisrisiken (Währungskurs-, Zinsänderungs-, und sonstige Preisänderungsrisiken).

Das weltweite Management der finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt zentral durch unseren Fachbereich Konzern-Treasury. Für den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen. Die konzernweit gültigen Grundsätze regeln sämtliche relevante Themen wie Bankenpolitik, Finanzierungsvereinbarungen sowie die globale Liquiditätssteuerung.

**Management der Bestandsrisiken:** Für das Sachanlagevermögen und für die Vorratsbestände besteht ein angemessener Versicherungsschutz gegen die diversen Risiken eines physischen Untergangs. Gegen das Risiko von Wertverlusten aufgrund eingeschränkter Verwertbarkeit des Vorratsvermögens ist ein detailliertes Berichtswesen bezüglich Höhe, Struktur, Reichweite und Veränderung der einzelnen Positionen eingerichtet. Es liegt keine wesentliche Konzentration der Bestandsrisiken vor. Im Jahr 2015 gab es weder Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken noch in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

**Management der Ausfall- und Bonitätsrisiken:** Ausfall- und Bonitätsrisiken bezeichnen die Unsicherheit, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Zur Minderung dieser Risiken sehen unsere Richtlinien vor, dass Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Geschäftspartnern und, falls erforderlich, unter Einholung von Sicherheiten eingegangen werden. Die wesentlichen Kundenforderungen sind durch eine Warenkreditversicherung abgesichert. Das Ausfallrisiko für den nicht versicherten restlichen Forderungsbestand wird durch ein Limitsystem und ein Berichtswesen gesteuert. Die Limiteinhaltung wird zentral überwacht. Möglichen Ausfallrisiken begegnen wir durch von unseren Kunden hinterlegten Sicherheiten wie Bürgschaften oder Hypotheken sowie durch zeitnahe Inkassomaßnahmen. Für dennoch auftretende konkrete Ausfallrisiken, insbesondere bei erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners und drohenden Insolvenzen, werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Auch für Kreditinstitute sind Mindestanforderungen an ihre Bonität und individuelle Höchstgrenzen für das einzugehende Engagement (Limite) festgelegt, die auf die Ratings internationaler Ratingagenturen, auf die Preise von Absicherungsinstrumenten (Credit Default Swaps) sowie auf interne Bonitätsprüfungen abstellen. Die Limiteinhaltung wird laufend überwacht. Die Ausfallrisiken bei Geldanlagen und derivativen Finanzinstrumenten sind gering, da grundsätzlich nur mit Vertragspartnern gehandelt wird, die über ein Investment Grade-Rating einer internationalen Ratingagentur verfügen. Zusätzlich wird auf eine externe Sicherung der jeweiligen Kapitalanlage geachtet, wie beispielsweise durch Einlagensicherungssysteme. Es liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor. Im Jahr 2015 gab es weder Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken noch in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

**Management der Liquiditätsrisiken:** Um unsere jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie unsere finanzielle Flexibilität sicherzustellen, steuern wir den kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsbedarf durch das Halten von angemessenen Liquiditätsreserven, ausreichenden Kreditlinien bei in- und ausländischen Banken sowie durch eine kurz- und mittelfristige Liquiditätsvorschau. Der Finanzierungsbedarf von Konzerngesellschaften wird grundsätzlich über interne Darlehensbeziehungen abgedeckt. Dies ermöglicht eine kostengünstige und stets ausreichende Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft und für Investitionen vor Ort. Wir setzen länderübergreifende Cash-Pooling-Systeme ein, die zu reduzierten Fremdfinanzierungsvolumina sowie zu einer Optimierung des Finanzergebnisses führen. Nur sofern dies in Ausnahmefällen rechtliche, steuerliche oder sonstige Gegebenheiten nicht zulassen, werden für betroffene Konzerngesellschaften externe Finanzierungen bereitgestellt. Es liegt keine wesentliche Konzentration der Liquiditätsrisiken vor. Im Jahr 2015 gab es weder Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken noch in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

**Management der Währungsrisiken:** Im Rahmen unserer globalen Geschäftsaktivitäten entstehen Währungsrisiken aus Fremdwährungstransaktionen. Als Sicherungsgeschäfte setzen wir Devisentermingeschäfte ein, die mit Kreditinstituten guter Bonität kontrahiert werden. Die Absicherung des Währungsrisikos erfolgt bei uns grundsätzlich für den Zeitraum von zwölf Monaten, in Ausnahmefällen kann die Absicherung über diesen Zeitraum hinaus erfolgen. Zur Ermittlung des notwendigen Absicherungsvolumens werden zunächst konzernweit die Forderungen und Verbindlichkeiten je Fremdwährungspaar aufgerechnet. Der verbleibende Fremdwährungssaldo wird auf Basis historischer Erfahrungen in einem ersten Schritt grundsätzlich zu 70 % abgesichert. Ab Vertragsabschluss wird periodisch nachgewiesen, dass mögliche Währungsschwankungen des geplanten Grundgeschäftes während der Vertragslaufzeit durch gegenläufige Kurseffekte aus dem Sicherungsgeschäft ausgeglichen werden. Für bereits abgerechnete Geschäfte wird außerdem zu jedem Bilanzstichtag die Volumenidentität der geplanten und realisierten Fremdwährungsumsätze überprüft und dokumentiert. Es liegt keine wesentliche Konzentration der Währungsrisiken vor. Änderungen in der Art dieser Risiken sowie hinsichtlich Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung waren für das Jahr 2015 nicht zu verzeichnen. Allerdings begegneten wir erhöhten Währungsrisiken gegenüber dem Vorjahr, die sich durch die erheblichen Verwerfungen im Russischen Rubel ergaben und so auch analog für das Jahr 2016 zu erwarten sind. Diesem Risiko tragen wir mit einem dynamischen Sicherungsansatz Rechnung.

**Management der Zinsänderungsrisiken:** Zinsrisiken treten durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf, wenn Finanzmittel zu festen und variablen Zinssätzen angelegt oder aufgenommen werden. Das aus Zinsänderungen resultierende Ergebnisrisiko wird auf Basis von Sensitivitätsanalysen ermittelt und durch das Konzern-Treasury gesteuert, indem ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten wird. Das Risiko von volatilen Zinsmärkten wird durch bestehende Festzinskreditvereinbarungen begrenzt. Im Jahr 2015 gab es weder Änderungen der Zinsrisikopositionen noch Änderungen in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung. Die Weiterreichung der negativen Einlagezinsen der Europäischen Zentralbank an Unternehmenskunden wurde im Jahr 2015 von einigen wenigen Banken angesprochen. Villeroy & Boch verfügt aber über eine ausreichende Anzahl alternativer Bankpartner und Anlagemöglichkeiten, so dass aktuell keine negativen Einlagezinsen anfallen, und wir dies auch für 2016 nicht erwarten.

**Management der sonstigen Preisänderungsrisiken:** Sonstige finanzielle Risiken entstehen aus Preisänderungen von bezogenen Materialien, wie beispielsweise Roh- oder Betriebsstoffe, die in unsere Wertschöpfungskette eingehen. Im Rahmen des Risikomanagements identifizieren wir das Volumen des Risikos mit dem Ziel der Absicherung. Hierzu nutzen wir unter anderem auch kapitalmarktorientierte Finanzprodukte. Es liegt keine wesentliche Konzentration von sonstigen Preisrisiken vor. Im Jahr 2015 gab es weder Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken noch in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

#### **5.4.4. Steuerrisiken**

Im Zuge der weltweiten Aktivitäten von Villeroy & Boch unterliegen wir den jeweiligen landesspezifischen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Potenzielle Änderungen der einschlägigen Steuerrechtslage können die Besteuerung der Konzerngesellschaften negativ beeinflussen. Steuerliche Risiken werden im Rahmen unseres Risikomanagementsystems fortlaufend identifiziert und bewertet.

Wie alle Wirtschaftsunternehmen unterliegen die Konzerngesellschaften der laufenden Überprüfung der deklarierten und abgeführten Steuern durch die nationalen Finanzverwaltungen. Der betragsmäßig höchste Anteil entfällt auf die Muttergesellschaft, die Villeroy & Boch AG. Die Betriebsprüfung für die Villeroy & Boch AG der Jahre 2005 bis 2007 wurde Ende 2015 endgültig abgeschlossen. Wesentliche Prüfungsfeststellungen betrafen die Anschaffungs-/Veräußerungskosten beim Erwerb oder dem Verkauf von Beteiligungen, die Verzinsung von Darlehen sowie Kostenverrechnungen mit ausländischen Tochtergesellschaften. Für etwaige Steuernachzahlungen ist eine Rückstellung in angemessener Höhe gebildet worden. Derzeit findet für die Gesellschaft eine routinemäßige Steuerprüfung durch die deutschen Steuerbehörden für die Veranlagungszeiträume 2008 bis 2010 statt. Ein Schwerpunkt der Überprüfung durch die Finanzverwaltung ist die in 2010 gezahlte Kartellstrafe, unter anderem deren Anerkennung als Betriebsausgabe.

Für die Zukunft ist nicht auszuschließen, dass Betriebsprüfungen zu einer Erhöhung der Steuerbelastung führen können.

#### **5.4.5. Personalrisiken**

Der nachhaltige Erfolg von Villeroy & Boch hängt maßgeblich von engagierten und leistungsfähigen Fach- und Führungskräften ab. Eine unzureichende Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal und die Fluktuation von Mitarbeitern in Schlüsselfunktionen könnten sich somit hemmend auf die Geschäftsentwicklung auswirken. Anlässlich der langfristigen Nachwuchs- und Knowhow-Sicherung legt Villeroy & Boch großen Wert auf eine zielgerichtete Personalpolitik, welche die Rekrutierung bzw. Ausbildung neuer qualifizierter Mitarbeiter sowie die laufende Fortbildung des Stammpersonals im Rahmen von Führungs- und Persönlichkeitsschulungen und fachbezogenen Lernprogrammen umfasst. Mit Blick auf weiterführende Informationen zu den von uns unterhaltenen Programmen zur Förderung und Entwicklung unserer Mitarbeiter verweisen wir auf das Kapitel „Mitarbeiter“.

Zur Altersversorgung unserer Mitarbeiter erteilen wir Versorgungszusagen für Pensionen und pensionsähnliche Leistungszusagen. Ein finanzielles Risiko stellen dabei Veränderungen relevanter Bewertungsparameter wie beispielsweise Zinssätze, Sterbewahrscheinlichkeit und Gehaltssteigerungsraten dar, da diese Parameter zu einer Veränderung des Verpflichtungsumfangs führen und unser Eigenkapital sowie unser Ergebnis belasten können. Die Pensionsrückstellungen werden in Tz. 13 des Anhangs beschrieben.

#### **5.4.6. Rechtliche Risiken**

Mit fortschreitender Internationalisierung unserer Geschäftstätigkeiten steigen die Anzahl und die Komplexität rechtlicher Vorschriften. Infolgedessen sind wir ständig Risiken aus den Bereichen Gewährleistungspflichten oder Sachmängel, Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, gewerbliche Schutzrechte sowie Ansprüchen aus Vertragsverstößen ausgesetzt. Soweit vorhersehbar und wirtschaftlich sinnvoll, decken wir die bestehenden rechtlichen Risiken durch branchenübliche Versicherungen ab und bilden für darüber hinaus bestehende Verpflichtungen entsprechende Rückstellungen in ausreichendem Umfang. Um potenzielle Kosten rechtlicher Risiken zu reduzieren, werden mit regelmäßiger Überwachung der Produktion und laufenden Verbesserungen hohe Qualitätsstandards unserer Produkte gewährleistet. Zudem stellen wir verantwortungsvolles und rechtmäßiges Handeln über die vom Vorstand eingerichtete Compliance-Organisation sicher.

Das Europäische Gericht hat am 16. September 2013 in erster Instanz über die Klagen unserer betroffenen Villeroy & Boch-Gesellschaften gegen Entscheidungen der EU im kartellrechtlichen Verfahren „Bathroom Case“ entschieden. Teilweise hat das Gericht die Entscheidung der Kommission

für nichtig erklärt, jedoch nicht die Höhe der Bußgelder reduziert. Villeroy & Boch hat Rechtsmittel gegen dieses Urteil eingelegt. Das Rechtsmittelverfahren war im Geschäftsjahr 2015 noch anhängig. Für die Kosten dieses Verfahrens wurden ausreichende Rückstellungen gebildet. Die Bußgelder in Höhe von 71,5 Mio. Euro, von denen 54,4 Mio. Euro auf die Villeroy & Boch AG entfallen, waren bereits im Jahr 2010 aufwandswirksam erfasst und bezahlt worden. Im Zusammenhang mit dem beschriebenen Verfahren ist der Aufsichtsrat nach rechtlicher Beratung zu dem Ergebnis gelangt, dass möglicherweise gegen vier ehemalige Vorstandsmitglieder - jedenfalls dann, wenn eine Bußgeldverhängung rechtskräftig wird - Regressansprüche bestehen könnten. Mit drei der betroffenen ehemaligen Vorstandsmitglieder konnten befristete Verjährungsverzichte vereinbart werden, gegen eines wurde, um alle Rechte zu wahren, Feststellungsklage erhoben. Konkret wurden bisher weder Rückerstattungsansprüche noch Regressforderungen bilanziert.

#### **5.4.7. IT-Risiken**

Generell kann zwischen folgenden IT-Risiken unterschieden werden:

- Nichtverfügbarkeit von IT-Systemen und Anwendungen,
- fehlende oder falsche Bereitstellung von Daten,
- Verlust oder Manipulation von Daten,
- Compliance-Verletzungen (Datenschutzbestimmungen, Lizenzen etc.),
- Offenlegung vertraulicher Informationen.

Um diese Risiken aktiv zu managen, gibt es bei uns konzernweit gültige, detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die regelmäßig durch Wirtschaftsprüfer und die Konzernrevision auf Einhaltung und Wirksamkeit geprüft werden. Unsere zentrale IT-Organisationsstruktur sowie der Einsatz standardisierter, konzernweit genutzter Systeme und Prozesse sind weitere Maßnahmen, um die Eintrittswahrscheinlichkeiten von Risiken zu minimieren.

#### **5.4.8. Gesamtbild der Risikolage**

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG überprüft regelmäßig die Risikosituation des Unternehmens und ist von der Wirksamkeit des eingerichteten Risikomanagementsystems überzeugt. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Risikoprofil im Geschäftsjahr 2015 nicht wesentlich verändert. Nach Überzeugung des Vorstands weisen die vorstehend beschriebenen Risiken in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter auf. Die einzelnen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementsystems gesteuert und durch in ausreichender Höhe vorhandene Risikodeckungsmassen begrenzt. Der Vorstand erwartet daraus keinen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

### **5.5. Chancenbericht**

#### Wachstumsmärkte

Liegt unser Fokus in den gesättigten Märkten Europas primär auf dem Ausbau unserer Marktanteile, so ist unser Handeln in den Wachstumsregionen auf die Steigerung der Markenbekanntheit und damit den Aufbau der Marktposition ausgerichtet.

Als Einzelmärkte mit dem für uns größten Wachstumspotenzial sehen wir weiterhin China und auch – trotz der sich im Jahr 2015 fortsetzenden wirtschafts- und währungspolitischen Unsicherheiten – Russland. Beide Märkte zeichnen sich durch eine wachsende konsumfreudige und vor allem markenaffine Mittel- und Oberschicht aus; hier sehen wir insbesondere im Unternehmensbereich Bad und Wellness gute Chancen für ein überdurchschnittliches Wachstum in den kommenden Jahren. Den Ausbau unseres Distributionsnetzwerks haben wir in den vergangenen Jahren mittels der Etablierung eigenständiger Organisationen inklusive lokaler Logistikplattformen forciert. So haben wir auch im

bisherigen Geschäftsjahr 2015 in beiden Märkten die Ausweitung der Anzahl unserer vor Ort befindlichen Vertriebspunkte konsequent vorangetrieben.

### Vertriebs- und Lizenzpartnerschaften

Vertriebspartnerschaften in internationalen Märkten sind für uns ein wichtiger Baustein der strategischen Unternehmensentwicklung. Im Frühjahr 2013 startete die Vertriebsallianz mit dem japanischen Sanitärhersteller Toto für den nordamerikanischen Markt. Durch die Verbindung erhalten wir nicht nur direkten Zugang zu einem breiten Kundenstamm, sondern schöpfen auch Synergien im Verkauf, im Service sowie in der Logistik. Ende 2015 waren wir mit unseren Sanitärprodukten in rund 340 Showrooms in den USA und Kanada vertreten und konnten somit unsere lokale Distributionsbreite in den vergangenen zwei Jahren mehr als verdoppeln. Außerdem haben wir unser Sortiment um zahlreiche Sanitärkeramik- und Badmöbelprodukte ergänzt, die speziell auf die Bedürfnisse der nordamerikanischen Kunden zugeschnitten sind.

In Indien arbeiten wir seit Juni 2013 mit Genesis Luxury Fashion, einem der erfolgreichsten indischen Handelsunternehmen für Premium- und Luxusmarken, zusammen und haben gemeinsam ein Joint Venture gegründet. Dieses Joint Venture übernimmt exklusiv den Vertrieb unserer Produkte aus dem Unternehmensbereich Tischkultur in Indien. Nach dem Markteintritt und der Etablierung des landesweit ersten Villeroy & Boch-Einzelhandelsgeschäfts in Mumbai sind wir insgesamt mittlerweile mit vier eigenen Shops in luxuriösen Einkaufszentren vertreten. Bis Ende 2018 sollen weitere Einzelhandelsgeschäfte folgen – dann auch in etwas niedriger positionierten Premium-Einkaufszentren für die aufstrebende Mittelschicht.

Unsere Chancen basieren auf der starken Marke und der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Produktportfolios, nicht zuletzt auch in der Kooperation mit Lizenzpartnern. Die Vergabe von Markenlizenzen sehen wir einerseits als Instrument zur Markenkapitalisierung in Form von Lizenzeinnahmen an. Andererseits dient das Lizenzgeschäft der Erschließung neuer Zielgruppen sowie der Erweiterung unseres Produktspektrums über das heutige Kernsortiment hinaus. Aktuell bieten unsere Lizenzpartner Fliesen, Holzfußböden, Leuchten, Armaturen, Gartenmöbel und Accessoires im Tischkultur- bzw. Bad-Umfeld unter der Marke Villeroy & Boch an.

### Projektgeschäft

Im Projektgeschäft sehen wir weltweit unverändert gute Chancen, unser Absatzvolumen zu steigern. Beide Unternehmensbereiche verfügen über spezialisierte Vertriebsmitarbeiter und ein umfassendes Sortiments- und Serviceangebot, das genau auf die Bedürfnisse der professionellen Partner zugeschnitten ist. In der Zusammenarbeit mit unseren Kunden profitieren wir außerdem von unserem ständig weiterentwickelten Customer-Relationship-Management, mit dem wir einen Großteil der Projekte bereits früh im Planungsstadium erfassen und unternehmensbereichsübergreifend zur Akquise nutzen.

Wir sehen uns dank der in den vergangenen Jahren durchgeführten Anpassungen im industriellen Netzwerk und optimierter Kostenstrukturen gut gerüstet, um unsere Wettbewerbsposition im preissensitiven Projektgeschäft zukünftig auszubauen. Insgesamt konnten wir im Geschäftsjahr 2015 den Umsatz unserer Projektsortimente überdurchschnittlich stark ausweiten.

### Online-Aktivitäten

Seit 2013 haben wir unsere Strukturen und Investitionen in den Bereich Digitalisierung massiv erhöht. Sämtliche unserer Marketingaktivitäten sind darauf ausgerichtet, unseren Kunden innovative, zeitgemäße und bedarfsgerechte Konzepte anzubieten, sowohl offline als auch online. Ziel ist es, überall dort vertreten zu sein, wo der Kunde uns sucht und ihm ein konsistentes Informations- und Einkaufserlebnis zu bieten. Um den individuellen Bedürfnissen der Endverbraucher und Geschäftspartner nach Information, Inspiration, Entertainment, Service oder Dialog vollständig und zielgerichtet Rechnung zu tragen, haben wir unsere Online-Präsenz mit der Verbesserung unseres



Internetauftritts und der Forcierung unserer Social-Media-Aktivitäten deutlich ausgebaut. Für unseren Unternehmensbereich Tischkultur ist E-Commerce ein strategisch bedeutender und zugleich der am schnellsten wachsende Absatzkanal, der sowohl unsere eigenen Online-Shops als auch die Verkaufsplattformen anderer Anbieter umfasst. Im Geschäftsjahr 2015 haben wir den Umsatz in unseren eigenen E-Shops weltweit um 38,3 % steigern können; für die Folgejahre rechnen wir mit weiterhin überdurchschnittlichen Zuwachsraten.

Im Unternehmensbereich Bad und Wellness spielen unterdessen in erster Linie Service-Angebote eine Rolle. Mit Anwendungen wie unserem Badplaner und Badinspirator sowie unserer im Jahr 2015 eingeführten Augmented Reality-App können Verbraucher ihre Wunschbäder planen und die ausgewählten Produkte per Smartphone oder Tablet-PC in den dafür vorgesehenen Raum projizieren, um eine lebensechte dreidimensionale Darstellung zu erhalten. Neben diesem Zusatznutzen für den Kunden lassen sich auf diese Weise auch wertvolle Leads (Kontakte potenzieller Käufer) generieren, die wir bei Einverständnis des Kunden unseren Händlern zuführen und damit zu Umsatz führen können.

### Effizienzsteigerungen in Produktion und Verwaltung

Die kontinuierliche Optimierung unserer Kostenstrukturen erstreckt sich gleichermaßen auf Produktivitätsverbesserungen in unseren Fertigungsabläufen sowie in den administrativen Bereichen. Um das Potenzial in unseren Werken auszuschöpfen, haben wir bereits im Jahr 2012 das sogenannte Yield Improvement Program gestartet. Kern des Programms ist ein Bündel an Optimierungsmaßnahmen, mit denen wir auf die systematische Steigerung der Ausbringungsmenge in unseren Sanitärfabriken abzielen. Die Hebel zur Verbesserung dieser Kennzahl sind statistische Fehleranalysen, die Stabilisierung von Umgebungsparametern und Prozessverkettungen. Von dem sukzessiven Rollout in alle unsere Werke versprechen wir uns in den nächsten Jahren weitere relevante Ergebnisverbesserungen.

Im Verwaltungsbereich haben wir konkrete Maßnahmen zur Effizienzsteigerung in den sogenannten Support-Funktionen definiert und befinden uns derzeit in der Umsetzungsphase. Das Optimierungspotenzial besteht in der konzernweiten Harmonisierung und Standardisierung von Prozessen – insbesondere in den Bereichen Personal, Einkauf und Finanzen. Organisatorisch zielen wir unter anderem auf die gebündelte Bearbeitung von Geschäftsvorfällen in Shared Service Centern ab. So haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr beispielsweise das Shared Service Center in Ungarn für die Finanzbuchhaltung weiter ausgebaut. Dort wurde neben der standortübergreifenden Betreuung unserer Gesellschaften in Österreich, Tschechien, Rumänien und Polen nun auch die Integration unserer Buchhaltungen in Russland, Skandinavien und Finnland vollzogen.

### Nicht-operative Ergebnispotenziale

Außerhalb des operativen Geschäfts sehen wir Ergebnispotenziale bei der Entwicklung und Vermarktung von operativ nicht mehr benötigten Immobilien.

Im Rahmen unseres Immobilienprojekts in Schweden haben wir im Juni 2013 mit dem Verkauf der Werksimmobilie Gustavsberg begonnen und bis Ende Oktober 2015 in verschiedenen Tranchen Sondererträge in Höhe von 12,7 Mio. Euro realisiert, wovon 0,9 Mio. Euro auf das Geschäftsjahr 2015 entfielen. Der Gesamtertrag aus der Veräußerung dieser Immobilie wird sich voraussichtlich auf bis zu 17 Mio. Euro belaufen.

Zusätzliche Ertragschancen verspricht weiterhin die Entwicklung unserer Immobilie in Luxemburg. Voraussetzung für die Realisierung ist jedoch die Umwidmung von Industrie- zu Wohnbebauung. Eine solche muss im Einklang mit den städtebaulichen Anforderungen und Planungen stehen und erfordert die Mitwirkung politischer Gremien. Wir befinden uns derzeit noch in einer Prozessphase, zu der eine verlässliche Aussage über einen möglichen Realisierungszeitpunkt nicht möglich ist.

## 6. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2016 geht der Villeroy & Boch Konzern von einer im Vergleich zu 2015 verbesserten, aber nach wie vor mäßigen weltwirtschaftlichen Dynamik aus. In diesem Zusammenhang prognostiziert der Internationale Währungsfonds eine globale Wachstumssteigerung von 3,4 % (2015: 3,1 %). Dennoch ist aus unserer Sicht ein breit angelegter und selbsttragender globaler Konjunkturaufschwung nicht zuletzt aufgrund zahlreicher Wachstumsrisiken kaum zu erwarten.

Unsicher bleibt die Situation in den Schwellenländern, allen voran in China, wo tendenziell mit einer weiteren Verlangsamung des Wirtschaftswachstums zu rechnen ist. Auch werden die fallenden Preise für Energie und Industrierohstoffe die Rahmenbedingungen für rohstoffexportierende Länder zunehmend erschweren. Das mit der US-Zinswende eingeleitete langsame Ansteigen des amerikanischen Leitzinsniveaus wird darüber hinaus zu einer Abnahme des Zustroms ausländischen Kapitals in viele Schwellenländer sowie zu einer Verschlechterung der dortigen Finanzierungsbedingungen führen. Generelle Risiken für die weltwirtschaftliche Entwicklung sind unverändert aus den geopolitischen Konfliktherden in Russland/Ukraine und im Nahen und Mittleren Osten zu erwarten. In Verbindung mit der deutlich gestiegenen Terrorgefahr gerade in Europa können diese Risiken zu einer Verunsicherung von Verbrauchern und Investoren führen. Ebenso drohen die deutlichen Anspannungen an den internationalen Finanzmärkten auf die Realwirtschaft abzustrahlen, zumal sich der Finanzsektor in vielen Ländern noch in einem Restrukturierungsprozess befindet.

Die fragile Situation in den Schwellenländern dürfte durch die vergleichsweise stabile Lage in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften zumindest in wesentlichen Teilen kompensiert werden. Für die Konjunktur im Euro-Raum – so auch für Deutschland – lässt sich in der Gesamtbetrachtung ein stabiles Wirtschaftswachstum für 2016 unterstellen, das voraussichtlich leicht über dem der Vorperiode liegen wird. So dürften die konjunkturstimulierenden Effekte aus steigenden Beschäftigungsquoten, Realeinkommenszunahmen sowie aus der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank auch perspektivisch Bestand haben. Zugleich scheint sich der Aufschwung der US-Wirtschaft fortzusetzen, zumal die Unternehmensinvestitionen angesichts der fortlaufenden Verbesserung der Arbeitsmarktlage, zunehmenden Privatkonsums sowie günstigerer Absatzperspektiven wieder deutlich an Fahrt gewinnen sollten.

### Umsatz, Ergebnis und Investitionen

Auf Basis einer grundsätzlich positiven Markteinschätzung mit einer Reihe stützender Faktoren streben wir im Geschäftsjahr 2016 eine Steigerung des Konzernumsatzes um 3 bis 6 % an.

Die Steigerung des operativen Ergebnisses (EBIT) im Jahr 2016 wird voraussichtlich in einem Korridor von 5 bis 10 % liegen.

Des Weiteren gehen wir davon aus, dass wir durch die bereits abgeschlossenen Verträge über den Verkauf weiterer Teile unserer schwedischen Werksimmobilie in Gustavsberg auch im Jahr 2016 Sondererträge realisieren können.

Unsere operative Nettovermögensrendite wird im Jahr 2016 voraussichtlich leicht über dem erwarteten Niveau des Geschäftsjahres 2015 (13,6 %) liegen, da wir einen vergleichsweise stärkeren Effekt aus der erwarteten Ergebnissteigerung als aus dem Vermögensaufbau erwarten.

Unsere operativen Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Geschäftsjahr 2016 mehr als 30 Mio. € betragen und damit über dem Niveau des Jahres 2015 (29,1 Mio. €) liegen. Etwa 74 % der Investitionen werden auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness und rund 26 % auf den Unternehmensbereich Tischkultur entfallen. Wesentliche Investitionsschwerpunkte im Unternehmensbereich Bad und Wellness werden der Ausbau der Kapazitäten für unseren neuen Werkstoff TitanCeram sowie die Erweiterung unseres Entwicklungszentrums sein. Im Unternehmensbereich Tischkultur werden wir insbesondere in den Ausbau der eigenen Einzelhandelsaktivitäten sowie die Erweiterung der Kommissionier-Kapazität (Logistikzentrum Merzig) investieren.

Darüber hinaus planen wir im Jahr 2016 Investitionen in Höhe von in etwa 9 Mio. Euro für die Immobilienentwicklung am Standort Mettlach. Die Investitionsmaßnahmen erfolgen im Rahmen des Projekts „Mettlach 2.0“, das im Wesentlichen die Neuausrichtung des Geländes rund um den Villeroy & Boch-Firmensitz, der Alten Abtei, zum Gegenstand hat.

Dies wird sich entsprechend in der Villeroy & Boch AG auswirken.

## **7. Erklärung zur Unternehmensführung**

Hinsichtlich der nach § 289a HGB geforderten Erklärung der Unternehmensführung wird auf die im Rahmen des Corporate-Governance-Berichts im Geschäftsbericht 2015 abgedruckte und im Internet unter dem Link [www.villeroy-boch.com/corporate-governance](http://www.villeroy-boch.com/corporate-governance) zugängliche Version verwiesen.

## **8. Vergütungsbericht**

### Grundzüge des Vergütungssystems

Der Aufsichtsrat hat das Vergütungssystem für den Vorstand bereits in den vergangenen Geschäftsjahren im Hinblick auf die durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung vom 31. Juli 2009 geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen und die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex geprüft und dort angepasst, wo es ihm geboten oder zweckmäßig erschien.

Hierbei hat der Aufsichtsrat einen unabhängigen Vergütungsberater hinzugezogen. Der Aufsichtsrat überprüft das Vergütungssystem für den Vorstand auch weiterhin regelmäßig.

Das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands ist leistungsorientiert. Es sieht eine feste Vergütung und eine erfolgsabhängige variable Vergütung vor. Die Höhe der variablen Vergütung hängt von dem Erfüllungsgrad der jährlich in einer Zielvereinbarung festzulegenden Ziele ab und macht bei voller Zielerreichung mehr als die Hälfte der Gesamtvergütung aus. Die variable Vergütung gliedert sich in eine kurzfristige jährliche Komponente (Jahresbonus) und eine langfristige Komponente mit einem Bemessungszeitraum von drei Jahren. Die langfristige Vergütung ist gegenüber der kurzfristigen Komponente wertmäßig höher gewichtet. Inhaltlich orientieren sich beide variablen Vergütungskomponenten an finanziellen Unternehmenszielen (operative Nettovermögensrendite, Ergebnis vor Zinsen und Steuern, Ergebnis vor Steuern) und individuellen Zielen. Die Zielparame-ter der variablen Vergütungskomponenten werden vorbereitend vom Personalausschuss des Aufsichtsrats mit den Mitgliedern des Vorstands abgestimmt und vom Aufsichtsratsplenium beschlossen, so auch für das Geschäftsjahr 2015. Eine nachträgliche Veränderung der Erfolgsziele und Vergütungsparameter ist ausgeschlossen. Daneben steht den Mitgliedern des Vorstands ein Dienstwagen auch zur privaten Nutzung zur Verfügung. Die mit den amtierenden Mitgliedern des Vorstands bestehenden Verträge sehen leistungsorientierte bzw. beitragsorientierte Pensionszusagen vor. Die Gesamtbezüge und die einzelnen Vergütungskomponenten stehen nach der Überzeugung des Aufsichtsrats in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des jeweiligen Vorstandsmitglieds sowie zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft und überschreiten die übliche Vergütung weder im Vertikal- noch im Horizontalvergleich mit Referenzunternehmen.

Die Aufsichtsratsvergütung setzt sich ebenfalls aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Die variable erfolgsabhängige Komponente bemisst sich an der ausgeschütteten Dividende der Villeroy & Boch AG.

## **9. Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Mettlach, den 2. Februar 2016

Frank Göring

Nicolas Luc Villeroy

Andreas Pfeiffer

Dr. Markus Warncke

# **Anhang der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, für das Geschäftsjahr 2015**

## **Allgemeines**

Der Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die Zahlen in den Tabellen wurden exakt gerechnet und summiert. Die Darstellung erfolgt gerundet. Hierdurch können sich in der Summenbildung Rundungsdifferenzen ergeben.

## **Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewandt. Der Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen ist im Zinsergebnis ausgewiesen; die Aufwendungen für Altersversorgung sind um diese Beträge vermindert. Die sonstigen Steuern werden in den "Sonstigen betrieblichen Aufwendungen" ausgewiesen.

**Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten aktiviert und überwiegend über fünf Jahre abgeschrieben.

**Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Das Sachanlagevermögen der technischen Anlagen und Maschinen sowie der anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung für Zugänge bis zum Geschäftsjahr 2007 wird mit den zulässigen Höchstsätzen degressiv abgeschrieben. Die lineare Abschreibungsmethode wird angewandt, sobald dies zu höheren Abschreibungen führt.

Für die Anlagenzugänge ab dem Geschäftsjahr 2008 wird die lineare Abschreibungsmethode angewendet. Das Wahlrecht in Art. 67 Abs. 4 EGHGB wurde in Anspruch genommen. Die Abschreibungssätze richten sich grundsätzlich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, die für Gebäude längstens 50 Jahre, für technische Anlagen und Maschinen überwiegend acht Jahre und für andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung überwiegend fünf Jahre beträgt. Für geringwertige Anlagegüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 Euro, aber nicht 1.000 Euro übersteigen, wurde ein Sammelposten gebildet. Dieser Sammelposten wird über die Dauer von fünf Jahren linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis zu 150 Euro werden im Jahr des Zugangs als Aufwand erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Ertragswertberechnungen erfolgen unter Anwendung eines Diskontierungszinsfußes (nach Steuern) von 8,65 % für die ersten 3 Planjahre und von 7,65 % für die Folgejahre. Abschreibungen erfolgen nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

**Ausleihungen des Anlagevermögens** sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Abschreibungen erfolgen nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst.

Bei den **Vorräten** werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Unfertige und fertige Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Tageswerten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle Kostenbestandteile nach handelsrechtlichen Vorschriften. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang Abwertungen vorgenommen. Die unentgeltlich erworbenen Emissionsberechtigungen werden bis zu ihrem Verkauf bzw. ihrer Rückgabe im April 2015 zum Zeitwert angesetzt. Die Bewertung erfolgt auf der Basis des Stichtagskurses der EU Emission Allowances an der European Energy Exchange.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert angesetzt. Risiken sind durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

**Die Rückstellungsberechnungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** erfolgten unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 3,89 % gegenüber 4,58 % im Vorjahr. Es handelt sich hierbei um den nach der Vereinfachungsregelung für eine Laufzeit von 15 Jahren angegebenen Zinssatz gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung für den Monat Dezember 2015. Diese Senkung des Diskontierungszinssatzes bewirkt eine negative Erfolgswirkung von 8,95 Mio. Euro. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2,50 % berücksichtigt. Für die Rentendynamik wurde der bisher verwendete Parameter von 1,50 % auf 1,25 % herabgesetzt. Der positive Effekt aus der Änderung des Bewertungsparameters beträgt 2,7 Mio. Euro. Hintergrund hierzu ist die geringe Entwicklung des Verbraucherpreisindex, der die Grundlage für die Rentenanpassung bildet. Der Vorjahresausweis wurde nicht angepasst.

Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde der sich aus der Änderung der Rückstellungsbilanzierung nach § 249 Abs. 1 Satz 1, § 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 HGB durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergebende Zuführungsbetrag in den Jahren 2010 bis 2015 zu je 1/15 verteilt. Die Verteilung des Unterschiedsbetrages wurde zuletzt mit dem versicherungsmathematischen Gutachten zum 31.12.2014 angepasst, da in den vergangenen Geschäftsjahren Verpflichtungen abgefunden wurden. Ab 2015 wird der noch zu verteilende Unterschiedsbetrag 10 Jahre gleichmäßig verteilt und damit insgesamt über den Höchstzeitraum von 15 Jahren.

Im Rahmen eines Gehaltsumwandlungsprogramms wird den Leitenden Angestellten die Möglichkeit geboten, einen Teil der variablen Vergütung in eine mitarbeiterfinanzierte betriebliche Altersversorgung in Form einer beitragsorientierten Pensionszusage umzuwandeln. Die Villeroy & Boch AG erteilt eine wertgleiche Pensionszusage über die gesamte Ablaufleistung der Rückdeckungsversicherung.

Die **sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB abgezinst.

**Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

**Latente Steuern** werden für temporäre oder quasi-permanente Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen sowie aufgrund steuerlicher Verlustvorträge gebildet. Die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung sind auf Basis des erwarteten Steuersatzes im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive

und passive Steuerlatenzen werden unsaldiert ausgewiesen.

**Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten** werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet.

Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird das Realisationsprinzip nach § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB - Kursgewinne sind nur zu berücksichtigen, wenn sie am Abschlussstichtag realisiert sind - und das Anschaffungskostenprinzip nach § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB - Vermögensgegenstände sind höchstens mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten anzusetzen - beachtet.

Soweit **Bewertungseinheiten** gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:

Das Grundgeschäft und das Sicherungsgeschäft werden zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Auf die bilanzielle Erfassung unrealisierter Verluste, die aus abgesicherten Risiken resultieren, wird bei den Komponenten der Bewertungseinheit verzichtet, soweit diesen Verlusten unrealisierte Gewinne in gleicher Höhe gegenüberstehen.

Einzelne Posten des Jahresabschlusses der Villeroy & Boch AG werden zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten sind im Folgenden gesondert ausgewiesen.

# Erläuterungen zur Bilanz

## 01. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

(in TEuro)	<u>Anschaffungs- und Herstellungskosten</u>				Stand 31.12.2015	Kumulierte Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2015	Buchwert 31.12.2014	Abschrei- bungen im Geschäfts- jahr
	Stand 01.01.2015	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge					
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>									
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	12.554	713	0	50	13.218	11.675	1.543	1.395	566
Geschäfts- oder Firmenwert	489	0	0	0	489	489	0	0	0
	<b>13.043</b>	<b>713</b>	<b>0</b>	<b>50</b>	<b>13.707</b>	<b>12.164</b>	<b>1.543</b>	<b>1.395</b>	<b>566</b>
<b>Sachanlagen</b>									
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	149.051	298	33	5.026	144.357	118.006	26.351	28.496	2.465
Technische Anlagen und Maschinen	132.112	2.343	744	1.100	134.099	112.929	21.170	24.289	6.201
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	45.151	1.997	61	1.632	45.577	39.438	6.139	7.179	2.492
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.165	4.133	-839	81	5.379	0	5.379	2.165	0
	<b>328.479</b>	<b>8.772</b>	<b>0</b>	<b>7.839</b>	<b>329.411</b>	<b>270.372</b>	<b>59.039</b>	<b>62.129</b>	<b>11.158</b>
<b>Finanzanlagen</b>									
Anteile an verbundenen Unternehmen	267.040	1.870	0	35	268.875	22.171	246.704	244.870	0
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	25.730	0	0	0	25.730	0	25.730	25.730	0
Beteiligungen	4.919	0	0	49	4.870	1.594	3.276	3.325	0
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.382	0	0	0	2.382	0	2.382	2.382	0
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.267	789	0	620	1.436	0	1.436	1.267	0
Sonstige Ausleihungen	218	70	0	197	91	0	92	199	0
	<b>301.557</b>	<b>2.729</b>	<b>0</b>	<b>901</b>	<b>303.385</b>	<b>23.765</b>	<b>279.620</b>	<b>277.773</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>643.079</b>	<b>12.214</b>	<b>0</b>	<b>8.790</b>	<b>646.502</b>	<b>306.301</b>	<b>340.202</b>	<b>341.297</b>	<b>11.724</b>



## 02. Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

<u>Verbundene konsolidierte Unternehmen</u>	Beteiligung				Eigenkapital TEuro	Jahres- ergebnis TEuro	
	gezeichnetes Kapital in Tsd. Landeswährung	Unmit- telbar %	mittel- bar %	insgesa- mt %			
<b>Inland</b>							
1. Sanipa Badmöbel Treuchtlingen GmbH, Treuchtlingen	EUR	4.400	100,00	0,00	100,00	4.432	0 <sup>1)</sup>
2. Heinrich Porzellan GmbH, Selb	EUR	2.050	100,00	0,00	100,00	2.117	0 <sup>1)</sup>
3. Intermat Beteiligungs- und Vermittlungsges. mbH, Mettlach	EUR	256	100,00	0,00	100,00	418	0 <sup>1)</sup>
4. V & B International GmbH, Mettlach	EUR	100	100,00	0,00	100,00	930	0 <sup>1)</sup>
5. Villeroy & Boch Creation GmbH, Mettlach	EUR	52	100,00	0,00	100,00	52	0 <sup>1)</sup>
6. Sales Design Vertriebsgesellschaft mbH, Merzig	EUR	50	100,00	0,00	100,00	49	0 <sup>1)</sup>
7. Villeroy & Boch Gastronomie GmbH, Mettlach	EUR	26	100,00	0,00	100,00	118	0 <sup>1)</sup>
8. VilboCeram GmbH, Mettlach	EUR	26	100,00	0,00	100,00	26	0 <sup>1)</sup>
9. Gastehaus Schlo Saareck Betreibergesellschaft mbH, Mettlach	EUR	25	100,00	0,00	100,00	34	0 <sup>1)</sup>
10. Villeroy & Boch Interior Elements GmbH, Mettlach	EUR	25	100,00	0,00	100,00	24	0 <sup>1)</sup>
11. Villeroy & Boch K-Shop GmbH, Mettlach	EUR	25	100,00	0,00	100,00	25	0 <sup>1)</sup>
12. Keraco GmbH	EUR	25	100,00	0,00	100,00	42	-4
<b>Ausland</b>							
13. Delfi Asset S.A., Luxemburg (Luxemburg)	EUR	17.241	0,00	100,00	100,00	17.230	-18
14. Rollingergrund Premium Properties SA, Luxemburg (Luxemburg)	EUR	16.300	0,00	100,00	100,00	16.269	-27
15. Villeroy & Boch (Thailand) Co. Ltd., Bangkok (Thailand)	THB	634.500	17,70	82,30	100,00	6.778	-3.074
16. Villeroy & Boch S. r.l. Faiencerie de Septfontaines, Luxemburg (Luxemburg)	EUR	15.000	100,00	0,00	100,00	24.828	732
17. Vilbomex S.A. de C.V., Ramos Arizpe (Mexiko)	MXN	246.460	88,32	11,68	100,00	1.068	2.156
18. EXCELLENT INTERNATIONAL HOLDINGS LTD, Hong Kong (China)	HKD	78.846	100,00	0,00	100,00	19.245	8
19. Villeroy et Boch S.A.S., Paris (Frankreich)	EUR	9.269	99,99	0,01	100,00	12.630	-216
20. Villeroy & Boch USA Inc., New Jersey (USA)	USD	8.500	0,00	100,00	100,00	15.092	-754
21. Villeroy & Boch Hogar S.L., Barcelona (Spanien)	EUR	5.700	44,00	56,00	100,00	1.676	-565
22. Villeroy & Boch Australia Pty. Ltd., Brookvale (Australien)	AUD	6.500	0,00	100,00	100,00	1.735	-127
23. S.C. Mondial S.A., Lugoj (Rumänien)	RON	17.010	99,44	0,00	99,44	22.788	385
24. Villeroy & Boch Gustavsberg AB, Gustavsberg (Schweden)	SEK	20.000	100,00	0,00	100,00	13.855	2.765
25. Villeroy et Boch Arts de la Table S.A.S., Paris (Frankreich)	EUR	2.050	0,00	100,00	100,00	2.646	333
26. Ucosan B.V., Roden (Niederlande)	EUR	1.650	100,00	0,00	100,00	11.979	3.701
27. Villeroy & Boch Wellness N.V., Roeselare (Belgien)	EUR	1.562	99,99	0,01	100,00	7.024	816
28. Villeroy & Boch (U.K.) Ltd., London (England)	GBP	1.105	0,00	100,00	100,00	-203	117
29. Villeroy & Boch Tableware Ltd., Toronto (Kanada)	CAD	2.200	0,00	100,00	100,00	1.147	113
30. Villeroy & Boch Austria G.m.b.H., Mondsee (Österreich)	EUR	1.235	100,00	0,00	100,00	6.809	950
31. Villeroy & Boch Gustavsberg Oy, Helsinki (Finnland)	EUR	1.060	0,00	100,00	100,00	824	516
32. Villeroy & Boch Tableware (Far East) Ltd., Hong Kong (China)	HKD	7.000	0,00	100,00	100,00	721	-98
33. Villeroy & Boch Tableware Japan K.K., Tokyo (Japan)	JPY	98.000	0,00	100,00	100,00	-898	-963
34. Villeroy & Boch MC S. r.l., Monaco (Monaco)	EUR	515	99,99	0,01	100,00	253	-53
35. Villeroy & Boch (Schweiz) AG, Lenzburg (Schweiz)	CHF	500	0,00	100,00	100,00	1.595	844
36. Kiinteisto Oy Helsingin Laippatie 14, Helsinki (Finnland)	EUR	434	0,00	100,00	100,00	427	0
37. Villeroy & Boch Belgium S.A., Brüssel (Belgien)	EUR	250	99,99	0,01	100,00	432	92
38. Villeroy & Boch Trading (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai (China)	CNY	1.421	100,00	0,00	100,00	1.939	1.607
39. Villeroy & Boch Norge AS, Lorenskog (Norwegen)	NOK	1.800	0,00	100,00	100,00	3.625	1.903

40. Villeroy & Boch Asia Pacific Pte. Ltd., Singapore (Singapore)	SGD	200	100,00	0,00	100,00	-198	-107
41. Villeroy & Boch OOO, Moskau (Russland)	RUB	10.000	100,00	0,00	100,00	4.050	2.557
42. Villeroy & Boch Polska Sp.z o.o., Warszawa (Polen)	PLN	500	0,00	100,00	100,00	-74	314
43. Villeroy & Boch Tableware B.V., Oosterhout (Niederlande)	EUR	100	100,00	0,00	100,00	906	135
44. Villeroy & Boch Danmark A/S, Brøndby (Dänemark)	DKK	511	0,00	100,00	100,00	1.354	275
45. Villeroy & Boch Arti della Tavola S.r.l., Milano (Italien)	EUR	25	0,20	99,80	100,00	772	-232
46. Villeroy & Boch Ukraine TOV, Kiew (Ukraine)	UAH	387	100,00	0,00	100,00	13	-5
47. Villeroy & Boch Tableware Oy, Helsinki (Finnland)	EUR	8	100,00	0,00	100,00	354	143
48. Villeroy & Boch Czech s.r.o., Prag (Tschechien)	CZK	200	100,00	0,00	100,00	501	70
49. Villeroy & Boch Magyarország Kft., Hódmezővásárhely (Ungarn)	HUF	2.292	100,00	0,00	100,00	42.933	-610
50. Villeroy & Boch Sales India Private Limited, Mumbai (Indien)	INR	100	99,99	0,01	100,00	364	81
51. Vilbomex Inmobiliaria S. de R.L. de CV, Ramos Arizpe (Mexiko)	MXN	3	99,97	0,03	100,00	0	0
52. Vilbona Mexico S.A. de C.V., Ramos Arizpe (Mexiko)	MXN	1	0,00	100,00	100,00	1.293	44
<b>Beteiligungen</b> *)							
53. V & B Fliesen GmbH, Merzig (Deutschland)	EUR	14.000	5,70	0,00	5,70	0	-18.346
54. V&B Lifestyle India Private Limited, Gurgaon (Indien)	INR	59.900	50,00	0,00	50,00	90	-467

\*) bei zwei inländischen Beteiligungen wird § 286 III Nr.1 HGB angewendet

1) Ergebnisabführungsvertrag mit der Villeroy & Boch AG, Mettlach

2) Werte 31.12.2014

### 03. Vorräte

	31.12.2015 TEuro	31.12.2014 TEuro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.900	6.320
Unfertige Erzeugnisse	5.472	5.692
Fertige Erzeugnisse und Waren	52.475	49.333
Emissionsrechte	0	250
	<b>64.847</b>	<b>61.596</b>

#### 04. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2015 TEuro	31.12.2014 TEuro
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	47.150	46.098
über 1 Jahr	<u>0</u>	<u>0</u>
	<b>47.150</b>	<b>46.098</b>
<b>Forderungen gegen verbundene Unternehmen</b>	91.781	84.063
über 1 Jahr	<u>1.500</u>	<u>1.500</u>
	<b>93.281</b>	<b>85.563</b>
<b>Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.206	2.485
über 1 Jahr	<u>0</u>	<u>0</u>
Sonstige Vermögensgegenstände	18.117	17.655
über 1 Jahr	<u>18</u>	<u>42</u>
	<b>20.340</b>	<b>20.182</b>
	<b>160.771</b>	<b>151.843</b>

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten vor allem Forderungen aus der Debitorenabwicklung für verbundene Unternehmen, laufende Steuerforderungen und geleistete Anzahlungen. Bei den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich wie im Vorjahr in voller Höhe um sonstige Forderungen.

#### 05. Flüssige Mittel

Hierin sind die Guthaben bei Kreditinstituten, der Kassenbestand und von Kunden erhaltene Schecks enthalten.

#### 06. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten umfasst insbesondere Mieten und Versicherungsprämien.

#### 07. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern resultieren aus folgenden Sachverhalten:

	31.12.2015 TEuro
<b>Latente Steueransprüche</b>	
auf Differenzen bilanzieller Wertansätze für Rückstellungen	7.549
auf Verlustvortrag	<u>0</u>
	<b>7.549</b>

Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 29,5 % zugrunde gelegt.

## 08. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Die Verpflichtung für wertgleiche Pensionszusagen aus einem Gehaltsumwandlungsprogramm in Höhe von 1.354 TEuro wurde mit dem Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen (=Aktivwert) verrechnet. Daraus ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung zum 31.12.2015 in Höhe von 0 Euro. Die Verrechnung der Aufwendungen und Erträge gem. § 285 Nr. 25 HGB beläuft sich gleichlautend auf 68 TEuro.

## 09. Ausgegebenes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 71.909 TEuro. Es ist eingeteilt in 14.044.800 Stamm-Stückaktien und 14.044.800 stimmrechtslose Vorzugs-Stückaktien. Die Stammaktien und die Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber und sind am Grundkapital in jeweils gleichem Umfang beteiligt. Jede Stamm-Stückaktie gewährt eine Stimme.

Die Inhaber der stimmrechtslosen Vorzugs-Stückaktien erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine um 0,05 Euro je Vorzugs-Stückaktie höhere Dividende als die Inhaber von Stamm-Stückaktien, mindestens jedoch eine Vorzugsdividende in Höhe von 0,13 Euro je Vorzugs-Stückaktie. Reicht in einem Geschäftsjahr der Bilanzgewinn zur Zahlung dieser Vorzugsdividende nicht aus, so erfolgt die Nachzahlung der Rückstände aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre. Hierbei werden die älteren Rückstände vor den jüngeren getilgt. Erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände wird die Vorzugsdividende des aktuellen Geschäftsjahres geleistet. Das Nachzahlungsrecht ist Bestandteil des Gewinnanspruchs desjenigen Geschäftsjahres, aus dessen Bilanzgewinn die Nachzahlung auf die Vorzugs-Stückaktien gewährt wird.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 1999 wurden im Geschäftsjahr 2000 insgesamt 1.058.023 (3,77 % des Grundkapitals) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben. Diese entsprechen einem anteiligen Grundkapital von 2.708.539 Euro. In 2003 wurden 282.591 (1,00 % des bzw. 723.433 Euro anteiliges Grundkapital) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien auf Beschluss der Hauptversammlung vom 23.5.2003 erworben. Im Geschäftsjahr 2004 wurden aus diesem Beschluss weitere 425.380 (1,51 % des bzw. 1.088.973 Euro anteiliges Grundkapital) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben. In den Jahren 2000 bis 2003 wurden insgesamt 82.965 Aktien für das im Geschäftsjahr 2006 ausgelaufene Aktienoptionsprogramm an Vorstände und Führungskräfte veräußert.

Der Hauptversammlungsbeschluss vom 22. März 2013 ermächtigte den Vorstand der Villeroy & Boch AG bis zum 21. März 2018, eigene Vorzugs-Stückaktien bis zu einem rechnerischen Anteil in Höhe von 7.190.937,60 Euro am Grundkapital zu erwerben. Maximal darf die Villeroy & Boch AG 10 % des Grundkapitals in nennwertlosen Vorzugs-Stückaktien (2.808.960 Aktien) halten.

In den Jahren 2005 bis 2015 wurden keine weiteren Aktien erworben bzw. veräußert. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 beträgt der Bestand 1.683.029 Aktien entsprechend 4.309 TEuro anteiliges Grundkapital.

Entsprechend § 272 Abs. 1a HGB wurde der Nennbetrag der eigenen Aktien von 4.309 TEuro offen von dem gezeichneten Kapital abgesetzt. Daraus ergibt sich das ausgegebene Kapital von insgesamt 67.601 TEuro.

## 10. Gewinnrücklagen

	31.12.2015 TEuro	31.12.2014 TEuro
Andere Gewinnrücklagen	33.941	36.055
Gewinnrücklagen nicht ausschüttungsfähig	4.572	2.458
	<b>38.513</b>	<b>38.513</b>

Aus den anderen Gewinnrücklagen wurden im Geschäftsjahr keine Entnahmen vorgenommen.

Die im Eigenkapital enthaltenen nicht ausschüttungsfähigen anderen Gewinnrücklagen zum Bilanzstichtag betragen insgesamt 4.572 TEuro. Dies entspricht dem Betrag der Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 HGB, um den die aktiven latenten Steuern die passiven latenten Steuern übersteigen.

## 11. Bilanzgewinn

	31.12.2015 TEuro	31.12.2014 TEuro
Jahresüberschuss	12.719	11.091
Gewinnvortrag	4.667	4.493
	<b>17.386</b>	<b>15.584</b>

Die Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2014 betrug 10.917 TEuro. Der verbleibende Restbetrag des Bilanzgewinns in Höhe von 4.667 TEuro wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

## 12. Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte

	31.12.2015 TEuro	31.12.2014 TEuro
Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte	0	240
	<b>0</b>	<b>240</b>

Die Emissionsrechte wurden im Geschäftsjahr 2015 verkauft bzw. zurückgegeben der Sonderposten wurde aufgelöst.

## 13. Rückstellungen

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:

Durch die Ausübung des Verteilungswahlrechts nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB auf zukünftige Geschäftsjahre besteht ein auf die Jahre 2016 bis 2024 zu verteilender Fehlbetrag gemäß Artikel 67 Abs. 2 EGHGB in Höhe von 14.667 TEuro.

Die **übrigen Rückstellungen** betreffen:

	31.12.2015 TEuro	31.12.2014 TEuro
Steuerrückstellungen	4.437	2.751
Sonstige Rückstellungen	49.931	47.626
	<b>54.368</b>	<b>50.377</b>

Unter den sonstigen Rückstellungen werden im Wesentlichen Rückstellungen für den Personalbereich wie Rückstellungen für Altersteilzeit, Tantiemehzahlungen, Jubiläumsvergütungen, Gleitzeitguthaben, Urlaubsansprüche sowie Kundenboni, noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen und ungewisse Verpflichtungen für Gewährleistungen ausgewiesen.

## 14. Verbindlichkeiten

	Gesamt		<u>davon mit einer Restlaufzeit</u>			Gesamt	
	31.12.2015	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	31.12.2014	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>50.436</b>	436	50.000	0	50.798	25.798	
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>29.666</b>	29.666	0	0	26.379	26.379	
<b>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</b>	<b>50.617</b>	50.617	0	0	47.116	47.116	
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>	77	77	0	0	77	77	
<b>Übrige Verbindlichkeiten</b>							
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.938	1.938	0	0	1.491	1.491	
Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern)	11.147 (4.165)	11.147 (4.165)	0 0	0 0	11.368 (3.360)	11.368 (3.360)	
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(558)	(558)	0	0	(539)	(539)	
	<b>13.085</b>	13.085	0	0	12.859	12.859	
	<b>143.881</b>	93.881	50.000	0	137.229	112.228	

Für die Verbindlichkeiten bestehen keine grundpfandrechtlichen oder sonstigen Sicherungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten vor allem Verpflichtungen für Steuern, die Übernahme der Kreditorenabwicklung für Tochtergesellschaften sowie Löhne und Gehälter. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich wie im Vorjahr in voller Höhe um sonstige Verbindlichkeiten.

## 15. Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind transitorische Erträge in Höhe von 61 TEuro, im Wesentlichen für einen Baukostenzuschuss, der über die Mietdauer aufgelöst wird, enthalten.

## 16. Passive latente Steuern

Die latenten Steuerschulden in Höhe von 2.977 TEuro betreffen den Sonderposten mit Rücklageanteil, der in der Steuerbilanz weitergeführt wird und in der Handelsbilanz im Geschäftsjahr 2010 in die Gewinnrücklage eingestellt wurde. Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 29,5 % zugrunde gelegt.

## 17. Haftungsverhältnisse

	31.12.2015 TEuro	31.12.2014 TEuro
Bürgschaftsverpflichtungen zugunsten verbundener Unternehmen	63.835	57.757
Gewährleistungsverpflichtungen gegenüber Fremden aus Mietverpflichtungen verbundener Unternehmen	1.048	1.529
Treuhandverpflichtungen	129	122

Es sind die maximal übernommenen Bürgschaftsverpflichtungen zugunsten verbundener Unternehmen angegeben, für die die Villeroy & Boch AG höchstens in Anspruch genommen werden kann.

Neben Finanzierungs- und Mietbürgschaften hat die Villeroy & Boch AG für einige Konzerngesellschaften Garantien zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber Dritten übernommen.

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen für die Verbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen gegenüber Kreditinstituten und sonstigen fremden Dritten wird aufgrund der positiven Ertragsentwicklung als gering eingeschätzt.

## 18. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2015 TEuro
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, und Leasingverträgen	
fällig 2016	3.075
fällig 2017-2021	4.544
fällig nach 2021	1.074
Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen für Investitionen	2.144
	<b>10.837</b>

## 19. Risikomanagementsystem

### Management von Finanzinstrumenten

Gemeinsames Kennzeichen aller originären und derivativen Finanzinstrumente ist ein zukünftiger Anspruch auf Zahlungsmittel. Entsprechend unterliegt die Villeroy & Boch AG insbesondere Risiken aus der Volatilität von Wechselkursen, Zinssätzen und Marktpreisen. Um diese Marktrisiken zu begrenzen, besteht ein funktionsfähiges und wirksames Risikomanagementsystem mit einer klaren funktionalen Organisation. Weitere Informationen zum implementierten Risikomanagementsystem werden im Abschnitt „Risikomanagementsystem“ des Lageberichts ab Tz. 5.2. beschrieben.

### Management der Währungskursrisiken

Unter dem Währungsrisiko versteht man die Unsicherheit, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme eines Finanzinstruments auf Grund von Wechselkursänderungen schwanken. Zur Absicherung setzt Villeroy & Boch Devisentermingeschäfte ein. Die Vorgehensweise bei der Absicherung von Währungsschwankungen wird im Lagebericht in Tz. 5.4.3. unter „Management von Währungsrisiken“ beschrieben.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende derivative Finanzpositionen:

	Transaktions- volumina 31.12.2015 TEuro	Marktwert- veränderung 31.12.2015 TEuro	Bilanzwert 31.12.2015 TEuro
<b>Devisentermingeschäfte</b>			
mit positivem Marktwert	33.013	1.090	0
mit negativem Marktwert	5.735	83	0
	<b>38.748</b>	<b>1.173</b>	<b>0</b>

Das Transaktionsvolumen ist die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge derivativer Finanzgeschäfte. Die Marktwerte ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Positionen zu Marktpreisen ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Bei einer Bilanzierung zu Marktwerten ergäbe sich eine Auswirkung auf das Jahresergebnis in Höhe der Differenz aus Marktwert und Bilanzwert.

### Management der Rohstoffpreisrisiken

Unter dem Rohstoffpreisrisiko versteht man die Unsicherheit, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme eines Finanzinstruments auf Grund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Die Sicherungsstrategie von Villeroy & Boch wird im Lagebericht in Tz. 5.4.3. unter „Management der sonstigen Preisänderungsrisiken“ beschrieben.

Das allgemeine Beschaffungsmarktrisiko wird im Lagebericht erörtert.

### Management der Zinsänderungsrisiken

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man die Unsicherheit, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungen eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Die eingesetzte Managementmethode wird im Lagebericht in Tz. 5.4.3. unter „Management der Zinsänderungsrisiken“ beschrieben.

### Management der Ausfall- und Bonitätsrisiken

Ausfall- und Bonitätsrisiken bezeichnen die Unsicherheit, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, wie zum Beispiel bei Kunden im Rahmen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder bei Kreditinstituten im Rahmen von Geldanlagen. Zur Minderung dieses Risikos hat Villeroy & Boch umfangreiche Maßnahmen ergriffen, die im Lagebericht in Tz. 5.4.3. unter „Management der Ausfall- und Bonitätsrisiken“ dargestellt sind.

### Management der Liquiditätsrisiken

Um sicherzustellen, dass Villeroy & Boch jederzeit zahlungsfähig und finanziell flexibel ist, wird eine ausreichende Liquiditätsreserve vorgehalten. Die Sicherungsstrategie wird im Lagebericht in Tz. 5.4.3. unter „Management der Liquiditätsrisiken“ beschrieben. Zur Steuerung der Liquidität werden Finanzinstrumente in Form von Zahlungsmitteln (vgl. Tz. 5) und Kreditaufnahmen (vgl. Tz. 14) eingesetzt.



## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 20. Umsatzerlöse

Die Umsätze gliedern sich wie folgt:

	2015 TEuro	2014 TEuro
Bad und Wellness	261.025	237.985
Tischkultur	205.855	206.536
	<b>466.880</b>	<b>444.521</b>
Inland	201.172	197.032
Ausland	265.707	247.489
	<b>466.880</b>	<b>444.521</b>

### 21. Veränderung der Erzeugnisbestände und andere aktivierte Eigenleistungen

	2015 TEuro	2014 TEuro
Bestandsveränderungen	1.282	-353
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	41
	<b>1.282</b>	<b>-312</b>

### 22. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Kursgewinne, Erträge aus Lizenzen, aus Dienstleistungen und Materiallieferungen an Konzerngesellschaften, aus der Auflösung von Rückstellungen, aus Werbeleistungen sowie Miet- und Pächterträge. Darin sind periodenfremde Erträge in Höhe von 3.060 TEuro (Vorjahr: 12.114 TEuro) bestehend im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen.

### 23. Materialaufwand

	2015 TEuro	2014 TEuro
Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe (einschließlich Vorprodukte)	35.763	34.604
Aufwendungen für bezogene Waren	169.191	155.174
	<b>204.953</b>	<b>189.778</b>
Aufwendungen für bezogene Leistungen	<b>14.229</b>	<b>14.690</b>
	<b>219.182</b>	<b>204.468</b>

Die bezogenen Leistungen betreffen im Wesentlichen Energie.

## 24. Personalaufwand

	2015 TEuro	2014 TEuro
Löhne und Gehälter	97.958	96.587
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	18.294	17.582
Aufwendungen für Altersversorgung	338	10.285
	<b>116.591</b>	<b>124.455</b>

Neben dem Zinsaufwand gemäß § 253 HGB wird 2015 erstmals auch die Erfolgswirkung aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes für Pensionsverpflichtungen im Finanzergebnis in Höhe von 9,0 Mio. Euro ausgewiesen. Die Aufwendungen für Altersversorgung beinhalten somit nur noch personalbezogene Effekte. Der Vorjahresausweis wurde nicht angepasst.

Insoweit sind die Beträge der Aufwendungen für Altersversorgung und der Zinsaufwendungen nicht mit dem Vorjahr vergleichbar.

Durchschnittlicher Personalstand	2015	2014
Lohnempfänger	928	951
Gehaltsempfänger	1.104	1.080
	<b>2.032</b>	<b>2.031</b>
Auszubildende	<b>101</b>	<b>92</b>
	<b>2.133</b>	<b>2.123</b>

## 25. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

	2015 TEuro	2014 TEuro
Immaterielle Vermögensgegenstände planmäßig	<b>566</b>	<b>422</b>
Sachanlagen		
planmäßig	11.158	10.299
außerplanmäßig	0	142
	<b>11.158</b>	<b>10.441</b>
	<b>11.724</b>	<b>10.863</b>

## 26. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Vertriebsaufwendungen (Provisionen, Werbekosten, Lizenzgebühren, Zuweisung Einzelwertberichtigungen und Abschreibungen auf Warenforderungen), Verwaltungsaufwendungen (Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen, Dienstleistungen für IT-Service, Rechts- und Beratungskosten, Entwicklungs- und Versuchskosten, Reisekosten, Telekommunikations- und Portokosten, Mieten und Leasinggebühren für Maschinen und Kraftfahrzeuge, Mieten und Pachten für Immobilien, Versicherungsprämien, Aufwendungen für

Repräsentation und Bewirtung), Aufwendungen aus Kursverlusten sowie Sonstige Steuern in Höhe von 1.086 TEuro (Vorjahr 766 TEuro). Periodenfremde Aufwendungen sind in Höhe von 2.827 TEuro (Vorjahr 38 TEuro) enthalten und resultieren hauptsächlich aus einer Zollnachforderung.

## 27. Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis enthält:

	2015 TEuro	2014 TEuro
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	5.456	4.659
Erträge aus Beteiligungen von verbundenen Unternehmen	8.235	7.000
Erträge aus Beteiligungen von Sonstigen	425	294
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-1.703	-3.386
Aufwendungen aus Beteiligungen von Sonstigen	0	-58
	<u><u>12.413</u></u>	<u><u>8.510</u></u>

## 28. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Im laufenden Geschäftsjahr erfolgten Abschreibungen über 0 TEuro (Vorjahr 8.561 TEuro) sowie Wertberichtigungen über 140 TEuro (Vorjahr 0 TEuro).

## 29. Zinsergebnis

	2015 TEuro	2014 TEuro
<b>Erträge</b>		
<b>Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</b>		
von Sonstigen	44	731
von verbundenen Unternehmen	837	1.141
	<u>881</u>	<u>1.872</u>
<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>		
von Sonstigen	1.229	1.135
von verbundenen Unternehmen	4.781	4.618
	<u>6.010</u>	<u>5.753</u>
	<u><u>6.891</u></u>	<u><u>7.625</u></u>
<b>Aufwendungen</b>		
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>		
von Sonstigen	-2.149	-2.712
von verbundenen Unternehmen	-146	-124
	<u>-2.295</u>	<u>-2.836</u>
<b>Zinsanteil in der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen</b>	-14.618	-6.681
	<u>-16.913</u>	<u>-9.516</u>
<b>Zinsergebnis</b>	<u><u>-10.022</u></u>	<u><u>-1.891</u></u>

Die Position Zinsanteil in der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen ist aufgrund des veränderten Ausweises, wie er in Tz. 24 beschrieben ist, nicht mit dem Vorjahr vergleichbar.

### 30. Außerordentliches Ergebnis

Aus der Anwendung von Artikel 66 und Artikel 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB (Übergangsvorschriften nach BilMoG) resultieren außerordentliche Aufwendungen aus Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 1.630 TEuro (Vorjahr 1.602 TEuro).

### 31. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Hierin sind Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie latente Steuern ausgewiesen. Der latente Steueraufwand ergibt sich aus der Nutzung des restlichen steuerlichen Verlustvortrages durch das Ergebnis 2015.

	<u>2015</u>	
	<u>TEuro</u>	
Körperschaftsteuer lfd. Jahr	2.245	
Körperschaftsteuer Vorjahre - Erstattung	-18	
	<u>          </u>	<u>2.227</u>
Gewerbesteuer lfd. Jahr	895	
Gewerbesteuer Vorjahre - Erstattung	0	
	<u>          </u>	<u>895</u>
Latente Steuer aus temporären Differenzen	-2.114	
Latente Steuer auf Verlustvorträge	1.311	
	<u>          </u>	<u>-803</u>
<b>Steueraufwand</b>		<u><u>2.319</u></u>

## **Sonstige Angaben**

### **Aufsichtsrat der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft**

**LUITWIN GISBERT VON BOCH-GALHAU**

Ehrenmitglied des Aufsichtsrats

b) Banque CIC Est S.A., Straßburg, Frankreich (Mitglied des Verwaltungsrats)

konzernintern: Villeroy & Boch Magyarország Kft., Hódmezővásárhely, Ungarn (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

**WENDELIN VON BOCH-GALHAU**

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Geschäftsführer country life von Boch-Galhau Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Überherrn

Geschäftsführer der Solarpark Linslerhof GmbH, Überherrn

Geschäftsführer Windenergie Britten GmbH, Britten

b) V&B Fliesen GmbH, Merzig

**RALF RUNGE \***

1. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorsitzender des Villeroy & Boch Euro Betriebsrats

Betriebsratsvorsitzender Faïencerie Merzig

**PETER PRINZ WITTGENSTEIN**

2. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Unternehmensberater

**DR. ALEXANDER VON BOCH-GALHAU**

Unternehmensberater

b) Union Stiftung, Saarbrücken

**YVES ELSÉN**

Managing Partner & CEO HITEC Luxembourg S.A.

b) BGP Investment S.à r.l., Luxemburg

CB Rail S.à r.l., Luxemburg

Ascendos Rail Leasing S.à r.l., Luxemburg

Fonds National de la Recherche, Luxemburg (Vorsitz)

Carrosserie Robert Comes & Compagnie S.A., Luxemburg

**DIETMAR GEUSKENS \***

Bezirksleiter der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Saarbrücken

a) Steag Power Saar GmbH, Saarbrücken

**FRANCESCO GRIOLI \***

Gewerkschaftssekretär

Landesbezirksleiter Rheinland-Pfalz/Saarland der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Mainz

a) BASF SE, Ludwigshafen

Gerresheimer AG, Düsseldorf (Stellvertretender Vorsitzender)

b) Steag New Energies GmbH, Saarbrücken (Stellvertretender Vorsitzender)

V&B Fliesen GmbH, Merzig

WERNER JÄGER \*  
IT-Administrator  
Betriebsratsvorsitzender Hauptverwaltung

DIETMAR LANGENFELD \*  
Industriemeister Fachrichtung Logistik  
Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Villeroy & Boch AG  
Betriebsratsvorsitzender Sanitärfabrik Mettlach

CHRISTINA ROSENBERG  
Geschäftsführerin Hermès GmbH, München

DOMINIQUE VILLEROY DE GALHAU (seit 02.10.2015)  
Generaldirektor La Financière Tiepolo SAS, Paris, Frankreich  
b) Adolphe de Galhau´sche Sophienstiftung, Wallerfangen (Stellvertretender Vorsitzender)

FRANCOIS VILLEROY DE GALHAU (bis 01.10.2015)  
Gouverneur der Banque de France  
BNP Paribas S.A., Paris, Frankreich  
b) BGL — BNP PARIBAS, Luxembourg  
BNP Paribas Fortis S.A., Brüssel, Belgien  
BNP Paribas Leasing Solutions, Puteaux, Frankreich  
Banca Nazionale del Lavoro S.p.A., Rom, Italien  
Cortal Consors S.A., Paris, Frankreich  
Arval, Rueil-Malmaison, Frankreich  
Bayard Presse S.A., Montrouge, Frankreich

BERNHARD THÖMMES \*  
Leiter Forschung und Entwicklung, Unternehmensbereich Bad und Wellness

---

\* *Vertreter der Arbeitnehmer*

a) *Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG*

b) *Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG*

### **Vorstand der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft**

FRANK GÖRING  
Vorsitzender des Vorstands (CEO)

ANDREAS PFEIFFER  
Vorstand Unternehmensbereich Bad und Wellness  
b) konzernintern: Villeroy & Boch Magyarországi Kft., Hódmezővásárhely, Ungarn  
Villeroy & Boch Trading Shanghai Co., Ltd, Shanghai, China

NICOLAS LUC VILLEROY  
Vorstand Unternehmensbereich Tischkultur

DR. MARKUS WARNCKE (seit 01.01.2015)  
Vorstand Finanzen (CFO)

---

b) *Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG*

## **Corporate Governance Kodex**

Gute Corporate Governance mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung durch verantwortungsbewusste Unternehmensführung ist von grundlegender Bedeutung für Villeroy & Boch. Sie bildet die Basis zur Förderung des Vertrauens der Aktionäre, Journalisten, Kunden, Mitarbeiter sowie der breiten Öffentlichkeit. Entsprechend sind die Empfehlungen und Anregungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex die Grundlage für das Handeln von Vorstand und Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2015 abgegeben. Im Geschäftsbericht sowie im Internet findet sich eine zusammenfassende Darstellung zur Corporate Governance. Die Entsprechenserklärung ist den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich unter <http://www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerungen.html>.

## **Honorare und Dienstleistungen der Abschlussprüfer**

Das von den Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr berechnete Honorar ist nach § 285 Nr. 17 HGB in der entsprechenden Anhang-Angabe des Konzernabschlusses enthalten.

## **Nahe stehende Personen und Unternehmen**

Im Rahmen unseres operativen Geschäftes beziehen wir weltweit Materialien, Vorräte und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern. Unter diesen befinden sich auch solche, an denen die Villeroy & Boch AG beteiligt ist, sowie Unternehmen, die mit Gesellschaften oder Organmitgliedern der Villeroy & Boch AG in Verbindung stehen. Grundsätzlich erfolgen alle Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen.

Die Villeroy & Boch AG mit Sitz in Deutschland ist das oberste beherrschende Unternehmen des Villeroy & Boch Konzerns. Die Transaktionen zwischen der Villeroy & Boch AG und den Tochtergesellschaften sowie zwischen den einzelnen Tochtergesellschaften beziehen sich im Wesentlichen auf den Austausch von unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Waren und Dienstleistungen.

Die Anteile an der Rödl System Integration GmbH, Nürnberg, wurden mit Wirkung zum 31.12.2015 auf den Joint Venture Partner übertragen.

Im Berichtszeitraum erfolgten alle Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen zu marktüblichen Bedingungen.

## **Angaben zu nahe stehenden Personen**

Zur Gruppe der nahe stehenden Personen gehören Aktionäre mit der Möglichkeit einer maßgeblichen Einflussnahme auf die Villeroy & Boch AG und Personen in Schlüsselpositionen sowie die Familienangehörigen dieser Personenkreise.

Als Personen in Schlüsselpositionen gelten die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands. In der Villeroy & Boch AG beschäftigte, nahe stehende Personen sowie Familienangehörige dieses Personenkreises erhalten eine stellen- bzw. aufgabenorientierte Vergütung, die unabhängig von der Person des Stelleninhabers geleistet wird.

Im Berichtszeitraum wurden darüber hinaus keine weiteren Geschäfte von materieller Bedeutung mit nahe stehenden Personen abgeschlossen. Grundsätzlich erfolgen alle Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen.

## **Außerbilanzielle Geschäfte**

### **Operating-Leasing-Verträge**

Es werden Verkaufsräume, Lagerstätten, Büroräume, Einrichtungen und bewegliche Wirtschaftsgüter angemietet. Die Verträge haben eine Grundmietzeit zwischen einem halben Jahr und 32 Jahren. Kaufoptionen wurden nicht vereinbart. Die meisten Verträge verlängern sich zu den bestehenden Konditionen stillschweigend. Preisanpassungsklauseln wurden nicht vereinbart, ebenso wie sonstige Beschränkungen.

Im Geschäftsjahr 2015 belief sich der Mietaufwand aus Operating-Leasing-Verträgen auf 4.237 TEuro (Vorjahr: 4.098 TEuro).

Die zukünftigen Verpflichtungen aus den bestehenden Miet-, Leasingverträgen sind aus Tz. 18 ersichtlich.

### **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es liegen aktuell keine Ereignisse von besonderer Bedeutung vor, die nach Abschluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

### **Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands**

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 491 TEuro gezahlt.

Hinsichtlich der Vergütung der Mitglieder des Vorstands ist im Geschäftsjahr 2015 ein Aufwand in Höhe von 2.796 TEuro (Vorjahr: 2.126 TEuro) in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Der Aufwand setzt sich aus 1.481 TEuro (Vorjahr: 1.189 TEuro) fixen und 1.315 TEuro (Vorjahr: 937 TEuro) variablen Gehaltskomponenten zusammen. Im Fixum ist ein Sachbezug in Höhe von 68 TEuro (Vorjahr: 64 TEuro) enthalten, davon 3 TEuro (Vorjahr: 2 TEuro) als Versicherungsbeiträge.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 17.974 TEuro (Vorjahr: 17.884 TEuro), die Bezüge im Geschäftsjahr betragen 1.488 TEuro (Vorjahr: 1.500 TEuro).

Eine individuelle Angabe der Vorstandsbezüge unterbleibt aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 13. Mai 2011 gem. § 286 Absatz 5 HGB.



## Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2015 beläuft sich auf 12.719.223,98 Euro. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 4.666.978,54 Euro ergibt sich ein Bilanzgewinn von 17.386.202,52 Euro.

Es wurde keine Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen zu Gunsten des Bilanzgewinns durchgeführt.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung am 01. April 2016 vor, den ausgewiesenen Bilanzgewinn der Villeroy & Boch AG in Höhe von 17.386.202,52 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 0,44 Euro je Stamm-Stückaktie (14.044.800 Aktien) und 0,49 Euro je Vorzugs-Stückaktie (14.044.800 Aktien) zu verwenden. Der Gewinnverwendungsvorschlag entspricht einer Dividende:

	<u>Euro</u>
für das Stammkapital von	6.179.712
für das Vorzugskapital von	<u>6.881.952</u>
	<u><u>13.061.664</u></u>

Der Restbetrag des Bilanzgewinns in Höhe von 4.324.538,52 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Sollten sich zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses noch eigene Anteile im Besitz der Gesellschaft befinden, verringert sich die Dividendenzahlung für das Vorzugskapital um den auf die eigenen Anteile entfallenden Betrag. Der auf die eigenen Anteile entfallende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden, entsprechend erhöht sich der Gewinnvortrag in das Jahr 2016.

Mettlach, den 2. Februar 2016

Frank Göring

Andreas Pfeiffer

Nicolas Luc Villeroy

Dr. Markus Warncke

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 3. Februar 2016

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Witsch  
Wirtschaftsprüfer

G. Becker  
Wirtschaftsprüfer